

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Hoff und Jute“. Es ist Publikations-Organ der sozialdemokratischen u. gewerkschaftl. Organisationen u. soll gegen vertrieben. Schriftleitung: Dr. Müllerstraße 4, Vertriebs-Abteilung Nr. 2405, 2407, 2408. Vertriebs-Abteilung mittags von 1 bis 2 Uhr. — Inverleant einestunden Dienstleistungen ist nach dem Adressen-Verzeichnis

Bezugspreis monatlich 2,00 Mk. u. 0,50 Mk. für den Postzuschlag. Inbegriffen 2,50 Mk. für Abnehmer außerhalb 0,50 Mk. Halbescheider 2,00 Mk. durch Postboten ausstellt 2,50 Mk. bei direkter Bestellung an den Besteller 2,00 Mk. — Einzelnenpreis 15 Pf. im Einzelnen und 50 Pf. im Rahmen der Briefmarken. Druckverlagsgesellschaft Dr. Müllerstraße 4, Halle 2405, 2407, 2408. Postfachkonto 2010 1/2 Halle

Sozialdemokratischer Parteitag Bezirk Halle-Merseburg

Kampftag gegen den Faschismus

Der Parteitag für Meinungsfreiheit in der Aussprache, aber für Disziplin und Geschlossenheit gegenüber dem Klassenfeind

Die Erörterung der politischen Lage stand im Vordergrund der Beratungen auf dem gestrigen Parteitag der Mitteldeutschen Sozialdemokratie. Sechs Stunden nahm das Referat des Genossen Herz und die Aussprache darüber in Anspruch. Ein Beweis jedenfalls dafür, daß in der Sozialdemokratie das Mitbestimmungsrecht der Mitgliedschaft an den wichtigsten politischen Fragen uneingeschränkt gewahrt ist. Nicht nur im Gegensatz zur Kappströmung, in der Adolf Siller allein die Grundlinien der Parteipolitik bestimmte, sondern ebenso sehr auch im Gegensatz zur K.P.D., bei der nicht einmal der Parteivorstand umgehörtet Gutachten lassen kann, sondern sich nur nach Moskauer Weisungen zu richten hat. Von einem Mitbestimmungsrecht der Mitglieder ist schon gar nicht zu reden.

Das ist das Eingangsstück und Größe an der Sozialdemokratie, daß sie das demokratische Mitbestimmungsrecht der Massen, das sie für Staat und Gemeinde fordert, auch in der eigenen Parteiorganisation selbst zur Verwirklichung gebracht hat. Was die Kritik einzelner Parteigruppen auch gelegentlich irgendwelchen Parteiführungen nicht gerade angenehm sein. Es ist aber alte Tradition und wird es auch hoffentlich immer bleiben, daß die Meinungsfreiheit unangefastet bleibt. Natürlich bedingt dieses Recht der freien Aussprache auch die Verpflichtung zur Disziplin. Erfreulicherweise kann man vom gestrigen Parteitag feststellen, daß auf ihm alle Richtungen zu Wort und damit auch manche Meinungsverschiedenheiten zum Ausdruck kamen, daß aber trotz gelegentlicher Temperamentsausbrüche die Aussprache sich in sachlicher Bahnen bewegte und daß vor allem der Parteitag dann in einer einstimmig angenommenen Entscheidung seinen politischen Willen, d. h. hier die scharfe Kampfbereitschaft gegen alle faschistischen Bestrebungen, bekundete. Aber ebenso dringend geht auch die Wahrung der Sozialdemokratie an die bürgerlichen Mittelparteien, feinen Schindluder mit dem Entgegenkommen der Sozialdemokratie zu treiben. Die von manchen Bürgerlichen ertriebene politische Laissez-faire, durch immer stärkere Behauptungen und Abbaumassnahmen die Massen der Sozialdemokratie zu entziehen, würde sich schließlich auch sehr zum Schaden der bürgerlichen Mittelparteien auswirken. Nicht daß wir die Aufgabe der Sozialdemokratie als Stütze für den Kapitalismus anerkennen, wie es kommunistische Demagogen uns häufig unterstellt. Aber jede Schwächung der Sozialdemokratie bedeutet verfallene Bürgerkriegsgefahr, und damit auch für manche bürgerliche Partei gewaltige Unterdrückung nicht allein durch Bolschewismus, sondern auch durch Faschismus. Im Interesse einer friedlichen Vorwärtsentwicklung Deutschlands würde es liegen, wenn man in den bürgerlichen Mittelparteien den kritischen und warnenden Stimmen, wie sie aus den Kreisen der Sozialdemokratie auch geflucht sind, mehr, als bisher Beachtung schenken würde. Geht es nicht, so hat die Sozialdemokratie auch für kommende Kämpfe gerüstet ist.

Ein wichtiger Punkt der gestrigen Beratungen war die Revision des Parteiprogramms. Kommission und Beiratsausschuss hatten vorher, so daß der Parteitag noch kurzer Aussprache das neue Statut einstimmig verabschieden konnte. Auch die Wahl der Parteiführungen ging ohne Auseinandersetzungen vor sich.

Mit einem begeistert aufgenommenen Schlußwort beendete der Bezirksvorsitzende Gen. Peters gegen 18 Uhr die erfolgreiche Tagung.

Willensfundgebung des Parteitag

Die einstimmig angenommene Entschliessung

Der Parteitag des Bezirks Halle-Merseburg der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands ist der Auffassung, daß die Bekämpfung der faschistischen Gefahr, die nach dem parlamentarischen Erfolg der Nationalsozialisten am 14. September einen für die Arbeiterklasse und Republik äußerst bedrohlichen Charakter annahm, eine notwendige Gegenwartsaufgabe war und ist. Im Kampf um die Demokratie bereitet die Sozialdemokratie den Massen, auf den allein die Arbeiterklasse ihren politischen und politischen Willens festern und erfolgreich um die Umgestaltung des kapitalistischen Systems wirken kann. Die

Isolierung der Regierung Brüning durch die SPD. nach den Wahlen vertrat dem Faschismus den Weg zur Regierungsmacht im Reich und in Preußen. Neben dieser parlamentarischen Taktik war es vor allem die gegenparlamentarische Aktion des faschistischen

Proletariats, die die Nationalsozialisten in die Deutsche brachte. Der

Erfolg dieser sozialistischen Abwehraktion gegen den Faschismus ist dessen fortschreitende Zerlegung, die Rebellion der proletarischen Elemente in der Hitlerbewegung, die Verdrängung des Faschismus aus der Regierung und die Aktivierung der sozialdemokratischen Arbeitermassen. Der Parteitag übertrifft nicht die Tatsache, daß die Politik der Isolierung, die durch die Selbstheilung der Wähler am 14. September unwirksam bittiert wurde, der Sozialdemokratie große Opfer auferlegt hat. Diese Opfer wurden gebracht, um eine völlige Verwirklichung der politischen und sozialen Rechte der Arbeiterklasse durch einen Sieg des Faschismus zu verhindern.

Der Parteitag ist der Ansicht, daß die Politik der Partei so gehalten sein muß, daß die sozialpolitischen Einrichtungen und Errungenschaften der Arbeiterklasse erhalten bleiben. Die Sozialdemokratie muß den Wänden den Kampf ansetzen, die auf Kosten des hungernden Volkes

die kapitalistische Wirtschaftsordnung aufrecht erhalten wollen.

Die sozialistische Arbeiterklasse steht vor schweren Auseinandersetzungen mit den Feinden des arbeitenden Volkes. Die ausgeprägte Wirtschaftslage und politische Situation verlangt Geschlossenheit und weitgehende Toleranz gegenüber den tatsächlichen Differenzen und Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Gesamtpartei. Der Parteitag spricht die Erwartung aus, daß der Reichsparteitag in Leipzig es ablehnt, organisatorische Maßnahmen zu treffen, welche die bisherige politische Geschlossenheit in der sozialdemokratischen Reorganisation beeinträchtigen.

Dem Teiligen Parteitag wird erwartet, daß er angesichts schwerer und einschneidender Kämpfe Beschlüsse für den politischen Kampftag faßt, die notwendig sind zur Erzielung der Kampftaktik des sozialistischen Parteitag. Dieser Kampf muß jedoch sein vom revolutionären Willen zur Macht. Er muß grundsätzlicher Weg aus der kapitalistischen Wirtschaftsarchitektur weisen zur sozialistischen Planwirtschaft.

Wirtschaftskrise, Faschismus und Demokratie

Das Referat des Abg. Dr. Hertz über die politische Lage und die Taktik der Partei

Wohl kaum hat die Arbeiterbewegung in der Nachkriegszeit ein so schweres Jahr erlebt wie das gegenwärtige. Das gilt nicht nur für die deutsche Bewegung, das gilt für die ganze Welt. Die Wirtschaftskrise hat in der ganzen Welt rund um Millionen Menschen arbeitslos gemacht. Die Folgen sind politische und soziale Erschütterungen. Wo liegen nun

die Gründe dieser Krise? Schauen wir nur auf Deutschland. Die Arbeitslosigkeit liegt in Deutschland den Ende März 1931 bei 25 Millionen auf 5 Millionen. Die Steigerung der Arbeitslosigkeit in diesen Jahren 1927 bis 1931. Das langsame Wachsen der Arbeitslosigkeit in diesen Jahren war die Folge der Strafkürzung in der Wirtschaft, die Folge der Nationalisierung und der Veränderungen im Bevölkerungsstand und in der sozialen Schichtung. Das schnelle Anwachsen der Arbeitslosigkeit in den Jahren 1930 und 1931 ist im März dieses Jahres im Vergleich zu 1929 eine Verdoppelung erreichte, hatte ihren Ursprung in dem Ubergreifen der internationalen Weltwirtschaftskrise auf Deutschland. Seit mehr als einem Jahr haben der kapitalistischen industriellen Revolutionen sich in bestimmten Gebieten des Ostens, Asiens und Afrikas geäuert. Das Krisenepizentrum ist so oft wie die kapitalistische Wirtschaft selbst; neu ist aber an der jetzigen Krise, daß sie weit länger dauert und weit schwerer ist als jede bisherige. Die besondere Eigenartigkeit der heutigen Krise liegt auch in der Tatsache, daß wir es diesmal nicht nur mit einer Krise der Produktion, sondern auch mit einer Krise der Landwirtschaft zu tun haben. An der letzten Krise zeigen sich auch die gefährlichen Einflüsse von Krieg, Inflation und Reparationsleistungen.

Diese Krise der Weltwirtschaft haben die Kapitalisten in allen Ländern zu einer Offensive gegen die Arbeiterklasse genutzt. Die Arbeiterklasse hat ihre eigene Wirtschaftspolitik entgegengesetzt, an deren Spitze die Forderungen stehen: Aufrechterhaltung der Kaufkraft durch Erhaltung der Reallohn, Arbeitsbeschaffung durch Vergütung öffentlicher Arbeiten, Stärkung der Ansätze, Arbeitszeiterhöhung und Aufrechterhaltung der sozialen Rechte auf Unterstützung. Aber auch wenn wir alle diese Forderungen durchsetzen, würde durch sie die Arbeitslosigkeit nicht überwunden. Diese unbedingt notwendigen und auch nützlichen Forderungen sind allein nicht insofern, das in Anwendung gebracht kapitalistische Wirtschaftssystem, sondern die Erkenntnis, daß der Wahnwitz der kapitalistischen „Ordnung“ nichts zu nützen ist, daß die Folgen, die das kapitalistische System immer wieder aufs neue herbeiführt, unüberwindbar sind, solange es dieses System gibt, und daß es gilt, diesem an sich selbst zugrunde liegenden System ein neues, das sozialistische, entgegenzusetzen.

Eider ist auch, daß die anti-kapitalistische Bewegung sich mehr und mehr auch auf das Bürgertum erstreckt. Diese Tatsache bringt den Kapitalismus zu Unbehagen, und zu diesem Zweck sucht er sich in allen Ländern den Faschismus heranzubilden. Mit Hilfe dieser Bewegung soll den Massen Frieden gebracht werden, daß nicht der Kapitalismus, sondern die Demokratie die Ursache der gegenwärtigen Not sei. Auch in Deutschland sehen wir überall den Versuch faschistischer Gruppen, die Erbitterung des Volkes gegen das kapitalistische System in Unterstützung der Demokratie umzumünzen. Darum tut es heute besonders not, zu zeigen,

warum die Sozialdemokratie um die Demokratie kämpft.

Wir tun es nicht, weil wir die kapitalistische Wirtschaftsordnung nicht ändern wollen, sondern weil wir in der Demokratie die einzige Möglichkeit sehen, den Staat mit sozialem Inhalt zu erfüllen und zu einer höheren Gesellschaftsform zu gelangen.

Der Ausfall der Reichstagswahl hat uns diesen Kampf sehr schwer gemacht. Auch dem 14. September war im Parlament eine starke anti-faschistische Stimmung vorhanden, die eine unmittelbare Gefahr war, weil sie Anhänger der dem Kommunismus fand.

Unter dem Druck der Wirtschaftskrise beschäuf-

ten alle bürgerlichen Gruppen eine Abwägung der bürokratischen freigegebenen Kräfte auf die Schulden des Faschismus. Deshalb gingen sie das Bündnis mit den Faschisten ein. Jetzt ging für die SPD die Entscheidung nicht mehr um eine Einzelvorberatung, sondern um die Grundrechte des Staates, um die Frage der Mitbestimmung der Arbeiterklasse am Staat.

Bei dieser Sachlage hat die Sozialdemokratie die Verteidigung der Demokratie an die Spitze ihrer Kampfziele gestellt. Dem gemäßigten Kampf der Sozialdemokratie im Parlament und im Volk gelang es, die faschistische Welle einzudämmen und vor allen Dingen den Nationalsozialisten schwere Niederlagen zu bereiten. Ein Zeichen dafür, daß die faschistische Welle bereits im Abflauen ist, ist die Tatsache, daß wir uns auf der Suche zu versöhnlichen Möglichkeiten befinden. Die Nazis wurden fastgeheilt und der Poist in ihrer Partei ist der beste Beweis dafür, daß ihre Politik falsch, die ihrer Gegner überlegen ist. Darüber hinaus sind durch die Ergebnisse nach dem 14. September alle, die da glauben, diese Partei ist sozialistisch, diese Bestrebungen befohr, worden. Die Nationalsozialisten sind von dem Kapital ausgehende Zolnergarbe entworfen worden.

Das alles hat uns gezeigt, daß die bisher eingeschlagene Taktik richtig war. Darüber herrscht nicht auch in der Parteimitgliedschaft kann noch eine Meinungsverschiedenheit. Es ist klar, daß die Sozialdemokratie die Unterstützung der Regierung durch mit manchen Zugeständnissen hat bescheiden müssen. Sie hat sich aber dadurch vor völliger politischer Schmach und vor der Zerstückung aller ihrer Organisationen bewahrt, und

diese Opfer haben sich bezahlt gemacht.

Wir haben entgegen dem Wunsch der Nationalsozialisten den Winter überstanden. Eine Frage der Taktik war auch die planmäßige herbeiführung der Konzentrationsergebnisse, die für die Regierung Brüning eine Hilfe, für die Sozialdemokratie den Untergang bedeuten sollte. Die Entscheidung für eine Stimmhaltung für die Sozialdemokratie sicher nicht leicht geworden. War der Bankerrott auch finanziell und außerpolitisch von geringer, so war er doch in psychi-

größter Schritt auf der Weltkarte von großer Bedeutung. Aber gebaut wurde er doch von, wenn nicht von Dünung so von Dille. Eine abgedungte Haltung der Nation bei der Vanzterzeugung hätte die Abordnung der Regierung Dünung und die Aufgabe alles dessen bedeutet, was an der Spitze stehen den Nationalismus aufbauen hat. Sicher haben sich die neun Genossen bei ihrer Abordnung der Vanzterzeugung von der besten Absicht leiten lassen, trotzdem gibt es für diesen Disziplinbruch keine Entschuldigung. Unterordnung ist immer die Grundlage der Arbeitsteilung gewesen. Wenn man auch durchaus fordern muß, daß diesen „neun“ aus ihrem Verhältnis keine organisatorischen Konsequenzen erwachsen, so wird es doch nötig sein, daß auf dem kommenden Parteitag eine gewisse

Sicherung gegen solche Disziplinbrüche gefunden wird. Geschlossenheit ist notwendiger als je, denn noch sind wir aus der Gefahr nicht heraus. Es sind noch viele Rämpfe zu bestehen, namentlich auch mit den Kommunisten.

Es ist auch nicht zu vergessen, daß die Arbeiterfrage doch nicht mehr zu verwalten ist. Die Arbeiterfrage ist nicht sozial ungelöst, sondern sie ist sozial gelöst. Können nicht die sozialen Verpflichtungen des Reiches von 288 Millionen im Jahre 1924 auf 1488 Millionen im Jahre 1930 wachsen, und beträgt nicht die Zahl der Reparationsleistungen, also 34 Milliarden jährlich? Sollte die Arbeiterfrage vor dem Ende nicht mehr Steuern als sie an Sozialkosten zurückzahlt und erhält sie nicht heute das Doppelte ihrer Steuern an Soziallasten zurück? Und wenn in dem Etat von 1931 der Sozialetat gefordert werden mußte, ist das nicht ein Symptom dafür, daß die politische Macht der Sozialdemokratie durch den Interessen der Arbeiterfrage bedroht ist?

Wenn wir daher heute unsere Kraft für die Demokratie einsetzen, so tun wir das nicht für die Demokratie als Form, sondern für die Demokratie als Kampf, und nachmittels für die Arbeiterfrage. Die soziale Arbeiterpolitik kann nur eine soziale Arbeiterpolitik sein; sie muß eine Grenze finden, wenn letzten die Demokratie dabei auf dem Spiele steht.

Die Grundlage für unsere Politik bleibt der alte Grundsatz: Über die Demokratie zum Sozialismus.

Oberbürgermeisterwahl in Stuttgart

Keinfall der Nationalsozialisten. Aus der Stuttgarter Oberbürgermeisterwahl ging der bisherige Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager mit 161 384 Stimmen als Sieger hervor. Auf den Kandidaten der Nationalsozialisten entfielen 25 814, auf den kommunistischen 24 247. Die Fasisten verloren im Vergleich mit 14. September 1924 die Kommunisten 13 349 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 60,8 Prozent. Der Stimmenverlust der Nationalsozialisten war zu bezweifeln, trotzdem die nationalsozialistische Parteimittel am Sonntag, als am Tage vor der Wahl, das „Volkswort“, „Stroß“, und „Fried“ als Redner aufgetreten hatte.

Verbot wieder Bürgermeister von Lyon

Paris, 26. April. (R.F.D.) Verbot wurde bei der durch seinen Austritt notwendig gewordenen Neuwahl erneut zum Bürgermeister von Lyon gewählt. Auch die drei Adjunkten des Bürgermeisters, die heute gewählt wurden, sind sämtlich Sozialisten.

10 Jahre Akademie der Arbeit

Am 2. Mai dieses Jahres feiert die Akademie der Arbeit an der Universität Frankfurt am Main ihr zehnjähriges Bestehen. Die im Jahre 1921 für die notleidende Frankfurter Universität eingeschlagenen Arbeitervertreter hatten damals diese Einrichtung zur Verbindung für ihre Sache gemacht. Seitdem ist die in Deutschland einzigartige Schöpfung der verschiedenen Seiten ausgeführt. Aber trotz allem konnte die Vermittlung der Mittel im Staatsetat durchgeführt werden, und die Entwicklung des Instituts und vor allem die Tätigkeit der Jahre für Jahr aus den einzelnen Lehrgängen hervorgehen den Schüler beweisen die Fortentwicklung einer solchen Bildungsstätte.

Es ist ja gerade das Streben und der Sinn der Akademie der Arbeit, nicht ein Universitätslehrgang für Arbeiter zu sein, sondern Menschen aus den Betrieben und Büros herauszuheben, ihnen das Wissen für ihre Stellung als Arbeitnehmer und Staatsbürger zu geben und sie danach wieder in ihren alten Wirkungskreis geben zu lassen. Also: keine neue proletarische Intellektuellenkategorie soll geschaffen werden, sondern Arbeiter und Angestellte sollen aus ihrem Alltag heraus ein Jahr lang für eine neue, verantwortungsvolle Arbeit in ihrem früheren Beruf gefaßt werden. Aus diesem Grunde wird auch die Aufnahme nicht an besondere Prüfungen oder Bildungsanforderungen geknüpft, sondern die Bewerber werden lediglich auf Grund von schriftlichen Arbeiten und ihrer öffentlichen Tätigkeit ausgewählt. Die Mitglieder der Teilnehmer an einem Kursus, der jeweils etwa 70 Hörer enthält, wird dabei vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund begleitet. Einzige kommen nach Teilnehmer mit Hilfe von Stipendien der Städte und Länder, einige auch auf eigene Kosten zur Akademie.

Der Lehrplan umfaßt neben den Hauptfächern Volkswirtschaftslehre, Arbeitsrecht, Soziologie und Staatsrecht noch Vorlesungen über Geschichte, Ethik und andere Wissensgebiete. Die Hauptarbeit aber wird in der Arbeitergemeinschaften geleistet, die von den baupraktisch angeleiteten Dozenten geleitet werden: Dr. W. Vogel, Professor in Stuttgart, Dr. E. K. in Leipzig.

Gewaltsturz in Italien

Mussolini arbeitet mit gleicher Methode wie Stalin

In Italien wurde von einigen Tagen an die Macht ein neuer, einflussreicher Herrscher, der als „Duce“ bezeichnet wird, an die Spitze der Nation. In einer gewaltigen Demonstration von Tausenden aus politischen Parteien, die den Duce für die sozialistische Partei wanderte, wurde am Sonntag in Mailand das Abgeordnete der Regierung in Rom auf öffentliche Gewalt angesetzt und gefordert, daß Mussolini nicht von einem sozialistischen Sozialgericht, sondern nach den Grundgesetzen einer zivilisierten Justiz abgeurteilt werde.

Inzwischen hat sich die sozialistische Regierung endlich öffentlich zu der Angelegenheit geäußert. Der italienische Unterrichtsminister des Außenbereichs in der italienischen Kammer eine Erklärung abgegeben, wonach Mussolini einen geheimen Brief, welcher zwischen dem italienischen Emigranten und in Italien wohnenden Personen vermittelt habe. Im Briefe Mussolinis, sagte er, sei u. a. ein Brief über in Mailand wohnenden italienischen Flüchtlingssozialisten (der vor einigen Monaten antifaschistische Flugblätter über Mailand abgeworfen hatte) an einen Italiener namens Garibaldi gefunden worden, worin dieser angedeutet wird, genaue Angaben über die Lage von bestimmten Parteien, anderen öffentlichen Gebäuden und der Wohnung Mussolinis zu machen. Daraus will die sozialistische Regierung den Schluss ziehen, daß Mussolini die Vorbereitung von Attentaten vermittelte habe. Außerdem liegt ihr viel daran, Mussolini, auf dessen Kopf sie übrigens eine Prämie ausgeschrieben hat, vor der belgischen Regierung zu kompromittieren und womöglich seine Ausweisung zu erwirken.

Die belgische Presse veröffentlicht indessen eine Aufzählung von Namen, in welcher dieser die Angaben der italienischen Regierung als erlogen bezeichnet und die italienische Regierung auffordert, eine Photographie seines angeblichen Briefes an Garibaldi zu veröffentlichen. In Mailand, wo man mit den Nachrichten und Falschungsversuchen der sozialistischen Propaganda schon mancherlei erfahren hat, ist man keineswegs geneigt, den Angaben des italienischen Unterrichtsministers ohne weiteres Glauben zu schenken.

Neue Schwierigkeiten für die Flottenabrüstung

Der diplomatische Berichterstatter des Arbeiterblattes „Daily Herald“ schreibt zu den Flottenabrüstungsverhandlungen, daß sie ein neues und kritisches Stadium erreicht hätten. Am Sonntag sei dem französischen Vizepräsidenten Laurier erklärt worden, daß die britische Regierung noch weiterer Erwägung die französischen Vorschläge nicht annehmen könne. Es sei angeklagt worden, daß die Vorschläge die französische Flottenabrüstung während der Jahre 1925 und 1926 unverändert bestehen ließen, während Großbritannien in den gleichen Jahren die Einschränkungen des Londoner Flottenvertrages unterworfen sei. Ferner sei darauf hingewiesen worden, daß bei dem vorliegenden Besuch in Rom die italienische Regierung sich bereit erklärt hätte, Frankreich eine Überlegenheit der Tonnage in allen Kriegsklassen zuzugestehen, während der französische Plan dies in eine Überlegenheit der Tonnage in allen modernsten Fahrzeugen verwandeln würde. Die Note bringt aber zum Ausdruck, daß die britische Regierung das Zustandekommen einer Vereinbarung nach wie vor dringend wünsche.

Spanischer Ministerbesuch in Barcelona

Ein Deutscher verurteilt einen Ministerpräsidenten Zamora und Wirtschaftsminister Nicolau d'Olier sind am Sonntag in Barcelona eingetroffen, um mit Oberst Macia über das neue Statut Kataloniens, das der Verfassung

übernehmen. Als ehemaliger Führer der Akademie der Arbeit kann ich sagen, daß sich diese Einstellung als sehr gut bewährt hat. Der Wechsel zwischen seinen Vorlesungen — zum Teil mit den Studenten zusammen und einer sich daran anschließenden Aussprache in der Arbeitergemeinschaft und späteren Seminaren verbindet auf der einen Seite die rein wissenschaftliche Aufbereitung und auf der anderen unerschütterlich, sich einlösen hinsichtlich seiner Vorlesungen — zum Teil in der Möglichkeit des Tempus in den letzten Monaten des Kursums die innere Verarbeitung des Stoffes bei den doch meist ziemlich unvorbereiteten Hörern noch erhöhen. Neuerdings wird ja der Schulbetrieb durch Hinzunahme von auswärtigen Exkursionen unterbrochen, eine äußerst begrüßenswerte Belebung darstellt.

Nach neun Monaten verläßt der Schüler die Akademie mit erweitertem Wissen, klarerem Blick für die Ziele und Bestrebungen der Arbeiterschaft und neuen Erkenntnissen über seine Stellung im Wirtschaftsprozess. Er kehrt in seinen alten Wirkungskreis zurück, und jeder ist es kann oft nicht mehr der alte Mensch. Für mich kommt denn erst eine harte Zeit, in der er sich erneut prüfen finden muß. Hier liegt gewiß ein ernst zu nehmendes Problem aller Erwachsenenbildung — es handelt sich bei den Hörern der Akademie der Arbeit um die Arbeiter im Alter von 25 bis 35 Jahren. Hier sind die Ermittlungen über die ehemaligen Hörer sehr jedoch fest, daß die Mehrzahl wieder in ihre alte Umgebung zurückgeführt ist und dort zum Arbeiter oder Arbeitnehmers mit vergrößerter Willens- und Wissenskraft mitarbeitet.

Es kann deshalb nur gewünscht werden, daß diese Bildungsstätte der Bestätigung weiterentwickeln möge. Selbst ist sie ja nur ein kleiner Einblick in das Bildungsprivileg der Regierten. Sie mehr solche Reinschriften einer wahren Volkshochschule entstehen, desto mehr Kräfte wachsen für eine wirkliche Demokratie, für die tätige Mitarbeit aller in Staat und Wirtschaft. „Wissen ist Macht“, dieses alte Wort gilt heute mehr denn je und die Akademie der Arbeit ist eines der wichtigsten Mittel zur Erlangung dieses Wissens für die Arbeiterklasse. Für zehnjähriges Bestehen ist ein erster Schritt. Mögen ihm noch viele andere folgen, trotz Kapitalgebern und Junkers Geldern, denen die Welt für ihre Tugenden nicht genug dankbar sein kann. k. m.

Der Dichter gilt nichts im Vaterlande.

Den deutschen Bühnenemittenten macht man oft nicht den letzten mit gutem Grunde! — den Dornstachel der Ausländer. Sie können sich jetzt rufen, die auch nicht helfen sind. Dr. Oswald Schönbauer, seines Reiches Theaterintendant, hat, so sehen wir in der „Literarischen Welt“, entschieden, daß die Bonhoner Theaterdirektoren wollten sein neuestes Stück nicht einmal zur Durchführungsgehwige denn zur Aufführung annehmen.

Stückverbot beim Volkstheater

Die Feststellungscommissions föhrt die Willkuren. Der Stahlschmied hat die öffentliche Aufmerksamkeit der Bühnenleiter des Volkstheaters durch Erzeugung von Streitigkeiten am Tag zu Tag immer gesteigert. Die öffentliche Presse hat ihre Pfeile in den letzten Tagen dem Stahlschmied am Abend und vom Abend auf den Morgen verregnet. Endlich ist es soweit. Man erzählt, daß 5,83 Millionen Einzelstimmen gegen ihn gestimmt worden

Man erzählt vom Stahlschmied im wesentlichen nur die Rekonstruktionsliste aus Rom, dem Olympischen und Olypien, wo der großartigste Terror Triumph gefeiert hat, dazu die Behauptung, daß mindestens sechs Millionen Einzelstimmen erreicht worden seien. Inzwischen ist eine halbe Woche vergangen und der Ton der rechtsradikalischen Presse wurde immer lauter. Von 6 Millionen Einzelstimmen ging man aus, ja die Münchener Hugenberg-Presse kündigte bereits an, daß 7 Millionen Einzelstimmen erreicht werden würden. Nur endlich hört man das Resultat. Es sind weder 7, noch 6 Millionen, sondern nur 5,83 Millionen.

Der Stahlschmied als Schnorcer

Was bezahlte die Kosten des Volkstheaters? Der Bundesvorstand des Stahlschmieds, der sich am Sonntag mit dem Ergebnis des Volksbegehrens, wie er es bisher berechnet hat, befaßte, erlöst zu seiner Aktion eine öffentliche Erklärung, in der er im Gegenstand zu der Hugenberg-Presse alle andere als Jubelstimmen ankündigt. Er benachrichtigt sie mit der Feststellung, daß das Volksbegehren „nur der erste Schritt“ gegen Preußen geworden sei und in absehbarer Zeit noch größere „Kampfs“ in Aktion gesetzt werden sollen.

Die Wählerheit dieser Erklärung hat ihren Grund darin, daß der Stahlschmied bisher nicht einmal weiß, wer die Kosten für den ersten Schritt, noch viel weniger die für die in Aussicht gestellte „größere Aktion“ zahlen soll. Die gefragte Sitzung des Bundesvorstandes galt deshalb auch weniger der zweiten Aktion als der Frage, wer die Kosten für den ersten „Sieg“ aufbringen soll. Der Stahlschmied selbst ist dazu nicht in der Lage. Er ist arm wie eine Kirchenmaus. Aus diesem Grunde, beachtlichen die Akteure des Volksbegehrens, die beteiligten Parteien mit dem Ansehen herauszutreten, die für die „gemeinsame“ Veranstaltung entlastenden „gemeinsamen“ Schulden aus „gemeinsamer“ Tasche zu decken. Angesichts der Finanzlage, die bei der Volksabstimmung der Wirtschaftspolitik, den „bürgerlichen“ und „sozialistischen“ Parteien des Stahlschmieds ist kaum damit zu rechnen, daß der neuesten Schnorcer-Aktion des schwärzlichen Sozialistenbundes viel herauskommt.

Großer Diebstahl in London

Im Geschäftsträumen einer Londoner Versicherung wurde ein Einbruch verübt, bei dem die Diebe mit Geld und Schmuckgegenständen deren Gesamtwert über 640 000 Pf. angegeben wird, entliefen. Die Diebe entnehmen können eine größere Anzahl kleiner perlicher Teppiche. Bis her fehlt von den Dieben jede Spur.

Rael Schönbauer — Träger des Bürgertheaters 1931



Dr. Rael Schönbauer, der Autor von „Glaube und Feimat“, „Der Weibensinn“ und andere sehr erfolgreiche Bühnenstücke, erhielt den Ring des Wiener Bürgertheaters für 1931.

Der Dichter gilt nichts im Vaterlande.

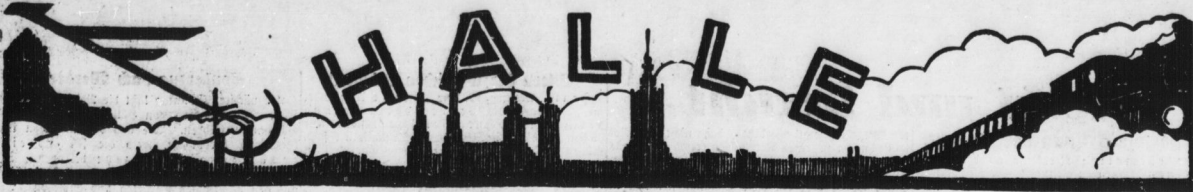
Den deutschen Bühnenemittenten macht man oft nicht den letzten mit gutem Grunde! — den Dornstachel der Ausländer. Sie können sich jetzt rufen, die auch nicht helfen sind. Dr. Oswald Schönbauer, seines Reiches Theaterintendant, hat, so sehen wir in der „Literarischen Welt“, entschieden, daß die Bonhoner Theaterdirektoren wollten sein neuestes Stück nicht einmal zur Durchführungsgehwige denn zur Aufführung annehmen.

Wenn Sie uns mit diesen beiden englischen Stücken endlich in Ruhe; überlegen Sie lieber das Stück eines etwas kontroversen Autors, am liebsten irgend eines modernen Deutschen“, erläuterte fast einmütig die Herren Direktoren, wenn sie überhaupt etwas erklärten. Mr. Stibed nahm sich sehr zu Herzen und ließ unter der Aufsicht eines neuesten Theatereffizienten „Dance, High Tension“ („Gefahr, Hochspannung“) auf gut Glück einen gewissen Heinrich Reuser als Autor einfallen, selbst aber schlicht und bescheiden als „Übersetzer“ aus dem Deutschen. „Reusers“ Schönbauer wird nun gegenwärtig im Oberman-Theater aufgeführt und brachte einen großen Erfolg. Das Publikum ist begeistert von dieser, nach dem modernen Schöpfung des Kontinents“, und die Theaterkritiker der größten Londoner Blätter ergötzen sich bei diesen und den beiden über die Mängel der englischen Dramatik, die einem gerade beim Anblick dieses „kontroversen“ Theaterstückes besonders stark zum Bewußtsein kommen. Nur eine feine Theaterkritik ist auf das Geheimnis der Autorität dieses Stückes gekommen, als sie erzählt, daß über den Verkauf des Theaterstückes nach — Deutschland verhandelt wird.

Zhalia-Theater

Das Stück hat keine Prologfaktoren, keinen klaren Helden und darum auch keinen Helden. Jeder auf seiner Seite hat ein Recht auf sein. Außerdem ist es ihnen gelungen. Die lebendige Handlung dort dazu auch rechtlich Gelegenheit. Das Spiel war gut und fest. Als Reuser war Gänther Sognert, lebend, ganz wie er in der spanische begeisterte Zuschauer. Die jüngeren und älteren Stabes teil. Neben ihm war auch ein solches als eberwärtige Vertreterin Herr Doppelrolle. Aber auch alle anderen, Oberst Wagner als Lanie, Dr. Genuel als Ouel, hatten verdienten Anteil an dem Erfolg.

Das Stück ist leichte Kost, die ohne Selbstverleugender Art zu genießen ist. Ein Schönbauer — keine Büttele. Man amüsiert sich leicht.



Kommunistische Kulturpropaganda

Ist die Notverordnung da nicht noch viel zu gnädig?

Sirkusdirektor Hitler.

In die augenblicklich in Halle gepflogenen erregten formannlichen, politischen und wirtschaftlichen Debatten bringen täglich romantische Gespräche über den Sirkus. Halle soll ja bekanntlich im kommenden Mai im Zeichen des Sirkus stehen; Sarrazini und „Krone“ haben ihren Besuch in Halle angekündigt. Endlich werden also die Vierteltagegespräche über den Unfall Hitlers und den Strach im Jagdlager von einem anderen interessanten Thema abgelöst.

A propos Hitler. Da fällt einem plötzlich ein, daß die Nazis erheblich zur Aktualisierung des Themas Sirkus beigetragen haben. Wenn sie schlaun sind, benutzen sie die Gelegenheiten, ihrer Parteilasse durch Anerkennungswortspiele aus dem Reflektionsfeld beider Unternehmern aufzuhelfen.

Sirkusleute haben allerdings über den Sirkusdirektor Hitler recht hitzig urteilt. Sie meinen, daß der braunbeinige Einmarzler in den Reichstag nur eine höchst mittelmaßige Klammnummer gewesen sei. Na und überhaupt, dieser Bergleib! Doch und heilig schänden wir hier, daß wir durch ihn der Sirkus keineswegs herabgelassen worden. Es ist klar, daß beispielsweise der Sirkus Sarrazini die Leistungen des Sirkus Hitler bei weitem übertrifft, wie eben Sarrazini überhaupt ein ganzes Mann, während Hitler doch nur ein halber ist.

Wer auch sonst kann Hitler mit seinen Unternehmern nicht an die modernen Sirkusunternehmen heran. Da ist zum Beispiel die Kellame. Nun haben ja die Nazis recht furchtbar und brutale Pläne geübt. Trotzdem könnten sie von der tabuhaft organisierten Propagandaabteilung des Sirkus noch viel lernen, denn so lustig bearbeiten sie ja doch nicht ihr winziges Publikum und so wirksam gehen ihre Pläne doch nicht.

Na und erst im Organisatorischen ist der Sirkus den Nazis bei weitem überlegen. Was würde wohl mit einem Sirkus geschehen, wenn in ihm ein solches Durcheinander wie im Hitler-Sirkus herrschte? Hitler ist eben ein schlechter Sirkusdirektor!

Sind ans Herz, Ihr Männer und Frauen, die ihr jetzt Wochen und Monaten den Sirkus der Nazis mit erleben müßtet, seid ihr nicht mal froh, einen richtigen Sirkus zu sehen?

Die Reichsbehörden am 1. Mai.

Das Reichsamt hat beschlossen, den Dienst der Reichsbehörden und Reichsbetriebe am 1. Mai in der gleichen Weise wie in den Vorjahren nach folgenden Richtlinien zu regeln:

In den Säubern, in denen der 1. Mai nicht als gesetzlicher Feiertag gilt, also in Betrieben, haben Beamte, Angestellte und Arbeiter, welche noch Leistungen an einer Feier am 1. Mai dem Dienste oder der Arbeit fernbleiben wollen, zeitweilig bei ihrem Dienstortestellen um Verzicht auf den Dienst nachsuchen. Solchen Anträgen ist grundsätzlich überall soweit zu entsprechen als dadurch die notwendige Fortführung des Dienstbetriebes nicht in Frage gestellt wird. Bei der Entscheidung über denartige Gesuche soll nicht engherzig verfahren werden.

Die hiernach beantragte und bewilligte Freizeittage bei Beamten und Angestellten auf den Erholungsurlaub anzurechnen. Von der Anrechnung auf den Erholungsurlaub oder der Lohnfortzahlung kann abgesehen werden, wenn die Nachholung der verfallenen Arbeitsstunden anderweit sichergestellt ist.

Am Sonnabend veranstaltete der „Klassenkampf“ im „Wintergarten“ eine Werbeveranstaltung, die nach über dreistündigem ruhigen Verkauf poligentlich aufgelöst werden mußte, weil eine Spielgruppe, die auf der Bühne einen heizenden „Subpoligeltisanten“ und einen „Häcker im Ornat“ darstellte, trotz poligeltlicher Aufforderung die Bühne nicht verließ. Die Räumung des Saales woglag sich ohne Störungen.

Was zu welchen ekelhaften Formen des „Kulturkampfes“ Kommunisten in dieser Hinsicht kommen können, zeigt der Bericht eines Parteigenossen im sozialdemokratischen „Distriktsorgan“ „Das freie Wort“ von dem Auftreten der kommunistischen Theatertruppe „Aue Wäusen“ in Köln. Die Charakteristik der Leistungen dieser betriebslosen „Klassenkämpfer“ sieht so aus:

In einer Verammlung des „Verbandes proletarischer Freier Arbeiter“ (rein kommunistisch) trat eine Propagandatruppe „Blau Blau“ auf. Neben der üblichen Rede gegen die SPD, die immer einen bedeutenden Teil des Repertoires derartiger Kolonnen ausmacht, produzierte sich die Truppe auch gegen die Kirche. In Reden, evangelische und katholische Geistesrichtungen, wurde eine Sitanei gelungen, die wohl das Beste war, was ich je anzuwenden gesonnen war. „Gott sei Gott in der Höhe“, „Er hat Dämonen und Fische“, „Ehre sei Gott in der ersten Höhe“, „Red mich am...“ Das Wort „Amen“ wurde immer durch die niedliche Vokal... „loch“ ersetzt. Dabei machte ein kleines Mädchen eine groteske Rumpfbewegung, streckte dem Publikum das Gesicht entgegen und vollführte vor ihrem Gesicht eine himmelstreichende Handbewegung. Dieses Mädchen war unbeschreiblich widerlich; es übertrug an Schamlosigkeit jede Dure der Einpaarborbelle.

Die Volkshochschule im Sommer

Das Sommertrimester der Volkshochschule Halle beginnt am Freitag, dem 2. Mai. Der neue Arbeitsplan mit seinen 41 Kursen, Arbeitsgemeinschaften, Führungen, Studienfahrten kann jedem Bildungswilligen seine Anregung und Vertiefung bieten, denn der Volkshochschule kommt es bei ihrer Arbeit hauptsächlich auf Aufzucht und Klärung eines Stoffes an und nicht auf Stoffaufhäufung.

In der Abteilung „Religion, Philosophie“ leitet Univ.-Prof. Dr. Dr. Karmilow eine Vortragsreihe „Der Kampf um die Religion im deutschen Sozialismus“. Univ.-Prof. Dr. Wenzel wird sich in einer Arbeitsgemeinschaft „Philosophische Gesprächsabend“ mit „Religionsphilosophie in Selbstgespräche“ beschäftigen. Hans Weider vom Eidlichen Arbeitskreis „Forschung“ führt seine „Einführung in die Jüdische Ethik“ fort.

In dem Abschnitt „Literatur und Kunst“ findet man einen Vortragsabend des bekannten Rundfunkredakteurs und Schriftstellers Kurt Böger. Univ.-Lehrer Dr. Wittenfuss wird in diesem Trimester seine Arbeitsgemeinschaft „Anton Wildgans“ und seinen Rednerkurs zum Abschnitt „Widgans“ bringen. In einem Einzelvortrag wird der bekannte Kunsthistoriker, Dr. Edgar Schärer (Prag) über „Kunst, die Schicksalstafel des deutschen Menschen“ vortragen. Kunsthistoriker Dr. von Kempelen (Wien) wird an zwei Abenden das Thema „Kunstler der Renaissance“ mit Bildnissen behandeln. Bildhauer Paul Jörn kündigt „Skulpturen — Modelle“ an. Streifzüge durch Zoo und Natur“ am Wald. Walter und Jochenberger Halle legt seine Arbeitsgemeinschaft „Entwicklung des Fortschritts“ fort. An unregelmäßigen Veranstaltungen sind im neuen Arbeitsplan Vorträge von Kapellmeister Hubert...

Veranstaltungen im April u. Mai.

- 28. April: Konsumveranstaltung in großen Saal des „Volkspark“, abends 8 Uhr.
- 30. April: Fackelzug und Rednerfeier des Sportlerjugend, Gewerkschaftsjugend und SAJ. Redner: Landtagsabgeordneter H. Müller (Halle). Treffpunkt der beteiligten Verbände am Donnerstag, den 30. April, abends 8 Uhr, am „Gewerkschaftshaus“.
- 1. Mai: Kaiserfeier. Vormittags Sammelzug 9.30 Uhr am Paradeplatz zur Demonstration nach dem „Volkspark“. Nachmittags ab 3 Uhr Kinderfestspiele. Abends 8 Uhr Abendveranstaltung. Zur Nachmittags- und Abendveranstaltung Eintrittspreis 50 Pf. Gewerkschaft 25 Pf.
- 6. Mai: Öffentliche Rundgebung der Arbeiterpartei im „Volkspark“. Redner: Reichstagsabgeordneter G. Heller (Leipzig).
- 9. und 10. Mai: Mitteldeutsches Reichsbannertreffen.
- 16. und 17. Mai: Bühnenschauspiel und Situationsstück des Turn- und Sportvereins „Fichte“.
- 31. Mai: Fahrt nach Leipzig zum Parteitag.

Die arbeitende Jugend demonstriert gegen Faschismus u. Arbeitsetzungsamt

Am Vorabend des 1. Mai in einheitlicher Front. Gewerkschaften — Arbeiterpartei — Soz. Arbeiterjugend!

Die Kommunisten wollen durch Veranstaltung einer Gegenemonstration die Kampfesfront zerhacken.

Gest! Ihnen die richtige Antwort. Gestaltet den Kampf um ein bestimmtes der höchsten Jungarbeiterpartei für die sozialistische Arbeiterbewegung.

Seimat“ bekanntmachen; Lehrer Erich Rane wird nach einem einleitenden Vortrag „Von der Blüte zur Frucht“ Redungen im Rahmen und Besonderen der heimischen Pflanzenwelt vornehmen. Ueber „Die Heimat im Pflanzenreich“ wird Gartenbauinspektor Schmidt (Dessau) einen Bildvortrag halten.

Als Ziel der diesjährigen Sommerfahrt ist Uerdorfburg — Tode gewählt. Ein ausführlicher Arbeitsplan ist unentgeltlich in allen Buchhandlungen und Verkaufsstellen zu haben.

Neuntes Schuljahr in Halle.

Halle war die erste preussische Stadt, in der ein freiwilliges neuntes Schuljahr eingerichtet wurde. Das neue Schuljahr wird wieder mit größter Eile in den Schulen begonnen. Bislang waren es nur Wäsenden. Anfolge der allgemeinen Arbeitslosigkeit unter der Jugendlichen ist über damit zu rechnen, daß in diesem Jahre vom 1. Mai an erstmalig auch Knabenklassen eingerichtet werden.

Halle als Kongressstadt.

Tagung des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins. Der Allgemeine Deutsche Sprachverein hält in der Zeit vom 24. bis 26. Mai in Halle eine Tagung ab. Der Tagung voran geht ein Begrüßungsabend im Stadthaus, der als halbtägiger Schlußabend anschließt. Neben einem Bildvortrag über Mittel- und nördliche Dörfer werden auch die Hallenser aufreten. Die öffentliche Festigung findet am 24. Mai in der Aula der Universität statt. Sie soll auch auf den Rundfunk übertragen werden. Nach einer Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden des Deutschen Sprachvereins, Ministerialdirektor Dr. Rahnke, wird Dr. Walfinger Vinken die Festrede über „Sprache vom geistig-wissenschaftlichen Standpunkt“ halten.

CONTINENTAL®
Für Fahrrad und Kraftrad
Continental

Recht und Gericht

Eine tote Zeitung vor Gericht.

Der ehemalige Redakteur an der ehemaligen „Kölnischen Zeitung“, die zum 1. März 1931 in die „Kölnische Zeitung“ übergegangen ist, hat sich gegen die Verurteilung durch das Reichsgericht in Berlin zur Wehr gesetzt. Er behauptet, dass die „Kölnische Zeitung“ in der Zeit von 1924 bis 1930 nicht als Zeitung im Sinne des Reichsdruckgesetzes zu gelten hat, da sie keine Zeitung im Sinne des Reichsdruckgesetzes war. Er verlangt die Aufhebung der Verurteilung und die Erstattung der Kosten.

Aufgeklärtes Verhalten fädlicher Angefallener

Rein Grund zur fröhlichen Entlassung. Der Angefallene am Volksgerichtsausschuss in Berlin, ist vom Volksgericht fröhlich entlassen worden, weil er sich um den Unrath des letzten Reichsgerichts streift. Er hat sich um den Unrath des letzten Reichsgerichts streift. Er hat sich um den Unrath des letzten Reichsgerichts streift.

... Und in Not war ich auch ... Ich brauchte ich, in Not war ich auch. Ich brauchte ich, in Not war ich auch. Ich brauchte ich, in Not war ich auch.

Wachstums, Gummistoffe, billige Preisberechnung * Spezialabteilung Gummi- und Leder, Große Steinstraße und Berlinerstraße (Nähe Markt).

Bed wurde lebendig

Roman von Hermann Falk

(Nachdruck verboten.) Er lud sie nach Streichhölzern in der Küche. Er lud sie nach Streichhölzern in der Küche. Er lud sie nach Streichhölzern in der Küche. Er lud sie nach Streichhölzern in der Küche. Er lud sie nach Streichhölzern in der Küche.

hatte, fiel ihm ein. Er zog sie hervor. Es glühten ihm leuchtend. Er zog sie hervor. Es glühten ihm leuchtend. Er zog sie hervor. Es glühten ihm leuchtend. Er zog sie hervor. Es glühten ihm leuchtend.

Witten der wöchentlichen Schaulust

Deute, Montag, 27. April, abends 8 Uhr, findet im „Ballplatz“ die Generalversammlung der freien Schulgesellschaft statt. Alle diejenigen, die Mitglieder dieser Organisation sind, müssen erscheinen. Der andere Charakter der Versammlung ist die Wahl eines Vorstandes. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert vollständiges Erscheinen.

Die „Kulturisten“ des Ostens

Witten in Adressen von Jungfrauen. Gellert machte ein Bistum der Polizei die Witten in Adressen von Jungfrauen. Gellert machte ein Bistum der Polizei die Witten in Adressen von Jungfrauen.

Anfälle am Wochenende

Der Volksgerichtsausschuss hat eine Fülle, in denen Personen angeklagt wurden oder Angehörige der Antifaschistischen Jugend. Der Volksgerichtsausschuss hat eine Fülle, in denen Personen angeklagt wurden oder Angehörige der Antifaschistischen Jugend.

Welterkennung

Welterkennung. Welterkennung. Welterkennung. Welterkennung. Welterkennung. Welterkennung. Welterkennung. Welterkennung. Welterkennung. Welterkennung.

Abschluss der Verhandlungen im Baugewerbe

Die Entscheidungen des Tarifrats

Das Tarifamt für das Baugewerbe im Vertragsgebiet Provinz Sachsen und Anhalt trat erneut zusammen und fasste auf Grund des Schiedsprüfers vom 18. April 1931 eine Entscheidung, die u. a. folgendes enthält: In einigen Städten der Provinz Sachsen mit dem neuen Tarifvertragsgebiet von 1.07 Mrd. sind in der Provinz Sachsen, in Zeitz und in Zeitz und in Zeitz. Es wird ein neues Lohngebiet Wiederaufbau-Gebiet gebildet, das der Lohnklasse 2 zugeordnet wird. Das Gehaltsverhältnis für dieses Gebiet beträgt 90 Prozent. Das Lohngebiet Zeitz-Stadt wird der Lohnklasse 2 nach Lohnklasse 3 (Gehaltsverhältnis 94 %) zugeordnet. Das Lohngebiet Zeitz-Stadt wird der Lohnklasse 2 nach Lohnklasse 3 (Gehaltsverhältnis 94 %) zugeordnet. Das Lohngebiet Zeitz-Stadt wird der Lohnklasse 2 nach Lohnklasse 3 (Gehaltsverhältnis 94 %) zugeordnet.

Concerting nach Witten.

Am nächsten Sonntag läßt die Reichsstadt einen Konzert-Abend im „Ballplatz“ stattfinden. Der Konzert-Abend im „Ballplatz“ stattfindet. Der Konzert-Abend im „Ballplatz“ stattfindet. Der Konzert-Abend im „Ballplatz“ stattfindet.

Einmal die Feiern

Einmal die Feiern. Einmal die Feiern. Einmal die Feiern. Einmal die Feiern. Einmal die Feiern. Einmal die Feiern. Einmal die Feiern. Einmal die Feiern. Einmal die Feiern.

Der Konflikt im Auhbergbau

Der Bergbau-Industrie-Ausschuss hat eine Entscheidung über den Konflikt im Auhbergbau getroffen. Der Bergbau-Industrie-Ausschuss hat eine Entscheidung über den Konflikt im Auhbergbau getroffen. Der Bergbau-Industrie-Ausschuss hat eine Entscheidung über den Konflikt im Auhbergbau getroffen.

Annahme des Chemie-Schiedsvertrages

Die Chemie-Industrie hat den Schiedsvertrag angenommen. Die Chemie-Industrie hat den Schiedsvertrag angenommen. Die Chemie-Industrie hat den Schiedsvertrag angenommen.

offen und sorglos auf dem Tisch liegende Schmutzdecke gerührt. Led mochte eine tolle Verbeugung. Der alte Herr betete etwas von der Freude, die es ihm bereitete, diese Herr von Polze, mit dem er in schon oft zusammengekommen war. Led mochte eine tolle Verbeugung. Der alte Herr betete etwas von der Freude, die es ihm bereitete, diese Herr von Polze, mit dem er in schon oft zusammengekommen war.

über die Schwierigkeiten des Verkaufs von der Polizei gefasster Schmutzdecke. Led hörte ihm aufmerksam und mit geteilten Gefühlen zu. Er nichte hin und wieder Befall und bei jedem Wortspruch des Wohlwollen, das der Alte seinem prominenten Gaste gegenüber an den Tag legte. Led mochte eine tolle Verbeugung. Der alte Herr betete etwas von der Freude, die es ihm bereitete, diese Herr von Polze, mit dem er in schon oft zusammengekommen war.



Überraschung um die Bundes-Fußballmeisterschaft

Nürnberg-Ost vom Mitteldeutschen Meister gegen 3:1 (1:0) geschlagen 15 000 Zuschauer - Ein ganz großer Erfolg

Leipzig, den 26. April. (Sp.)

Zur Bundesmeisterschaft zeigte im vorletzten Ausscheidungsspiel um die diesjährige Bundesmeisterschaft eine ausgesprochene Überraschung. Sein technisches Können war sehr gut, doch betriebl. der Sturm Unkoordiniert. Zum Nachteil wurde ihm, daß auch die Mittelfürer um die Mitte drängten. Die Hinterrangschicht war einseitig. Die Gegner Mannschaft war im Sturm technisch nicht so gut, wie Nürnberg, spielte aber sehr rational und wurde von der Käuferseite ganz mitempfunden. Die Verteidigung übertraf alles, was man bisher in Leipzig gesehen hatte.

Im Mittelfeld hatte Nürnberg etwas mehr von Spiel, dagegen spielte Bayern rationaler und war in seinen Angriffen ganz auf Erfolg eingestellt. Von der Schützengasse des Nürnberger Sturms hatte man einseitig etwas mehr erwartet.

Resultat in der 4. Minute lag Bayern 1:0 im Vorteil.
10 Minuten nach Seitenwechsel fiel das zweite

Ziel für Bayern, das dritte Tor war der Erfolg eines tadellosen Zusammenspiels zwischen Schifer und Hartner. In der letzten Viertelstunde war Nürnberg vollkommen überlegen. In diesem Zeitabschnitt gab es einen Großkampf zwischen der glänzenden Begüter Verteidigung und dem Nürnberger Sturm. Einem Fehler des unkoordinierten Torwarts hat Nürnberg das Ehrentor zu verdanken.

Mit diesem Sieg des Mitteldeutschen Meisters hat Nürnberg-Ost seinen Bundesmeisterschaft verloren.

Bayern ist Ehrentorwart um die diesjährige Bundesmeisterschaft
geworden. Wer der zweite Ehrentorwart ist, wird in dem bevorstehenden Spiel vorber 0:6 Hamburg und Badenwalde entschieden. Dieses Spiel findet bereits am 2. Mai statt.

Handball
Hannoversch-Bundesmeisterschaft
Hannover—Leipzig
13:9 (10:4). 3000 Zuschauer.

Ballsport im 6. Bezirk

Merseburger Arbeiterport.

John Merseburg I—Mädlering I 2:1 (2:0).
Im fälligen Fußball-Serienpiel trafen sich obige Mannschaften in einem einseitigen Spiel. Merseburg konnte sich, die am vergangenen Sonntag erlittene Schlappe wieder weitzumachen, um sich in ihrer Gruppe einen guten Platz zu sichern. Durch ein Selbsttor des rechten Verteidigers Mädlering ging Merseburg in Führung. Eine Flanke von links nahm der Mittelfürer aus dem verarbeiteten durch einen Sanftzug zum zweiten Tor. Nach Halbzeit kam Mädlering etwas auf und schob den einzigen Treffer. Zu weiteren Erfolgen kam es nicht, da die Merseburger Hinterrangschicht die weiteren Angriffe durchkreuzte. Durch einen Missverständnis des Schlichters erzielte Merseburg das dritte Tor. Der Schiri war bis auf einige Entscheidungen gut.

Merseburg II—Mädlering II 1:1 (1:1).
Merabend des Turn- und Sportvereins „Zahn“.

Der am 26. April in Merseburg im Schützenpark abgehaltene Merabend des Arbeiter-Turn- und Sportvereins „Zahn“ bewies, daß der Arbeiterport auch in Merseburg ein wichtiger Faktor zu werden vermag. Die oben genannten Leistungen bestrichen reichlich. Sämtliche Partien waren von den Knaben- und Mädchenreihen des Vereins bestritten, der damit Zeugnis seiner guten Jugendarbeit ablegte.

Siedten-Raubort 4: 11.

Stebten II—Reinhold-Raubort II 0:3.
A. hat den Sieg der Hinterrangschicht zu verbuchen.

Stebten I—Reinhold-Raubort I 4:3 (0:2).
Beide mußten mit Erfolg antreten. Es wurde aber doch ein offenes und flottes Spiel gespielt. Bei beiden Spielen fehlten die angelegten Spielrichter.

Handball in Mielme.

Mielme Joh.—Grosborn Joh. 2:3 (1:2).
Durch gutes und flottes Spiel konnte Grosborn das Spiel gewinnen.

Mielme II—Grosborn II 5:5 (3:4).
Beide lieferten sich ein flottes Spiel, in welchem Grosborn scheinbar überlegen spielte. Der Sturm jedoch konnte sich vor dem Tore nicht recht zusammenfinden.

Mielme I—Grosborn I 4:3 (3:0).
Beide traten mit flüchtiger Beteiligung an und lieferten ein flottes und jederzeit offenes Spiel. Nach der Halbzeit hatte Grosborn etwas mehr vom Spiel.

Arbeiter, spielt Schach!

Die neugegründete bündelstetische Arbeiter-Schachvereinsung 1931 sollte den Anfang im Kampf im Schachklub „Reinhold“, Robert-Bray-Ring in Halle. Alle bündelstetischen Vereine des Bezirks Halle nehmen daran teil. Der Bezirk hat beschlossen, jeden Monat ein Spiel auszurufen. Der Anfang im Schachklub ist in Halle jeden Mittwoch 8 30 Uhr in der „Reinhold“, Robert-Bray-Ring.

Allgemeine Rundschau.

Der Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Holland in Amsterdam endete unentschieden 1:1 (0:1).

Deutscher Wadaufmeister über 10 Kilometer wurde der Berliner Rohru, der 34:16,2 Minuten brauchte.

Der finnische Meisterwimmer Reitaqald überforderte den von Nabeomere gehaltenen Weltrekord über 500 Meter Dwaht von 7:40,4 auf 7:36,8.

Fußball: Fortuna Leipzig—BfR Merseburg 2:2. Borussia Halle—BfR Erfurt 2:1. VfL Halle—Sport-Erfurt 3:2. VfL Halle gegen VfL Bitterfeld 4:6. VfL Merseburg—Fortuna Halle 1:1 (1:0). Braukon—BfR Bitterfeld 3:1 (1:1). Schwarz-Weiß Weizsäcker—Donkalla Halle 4:1 (2:0). VfL Bitterfeld—Wader Bitterfeld 7:2 (3:0). VfL Bitterfeld—BfR Weizsäcker 2:1 (0:0). Braukon Greppin—Weizsäcker 2:4 (0:0). Wader Rorbosum—BfR Langenlarsen 5:2 (2:2). Wader zum drittenmal BfR Langenlarsen. VfL Bitterfeld—BfR Bitterfeld 2:3 (1:0). VfL Bitterfeld—BfR Langenlarsen 4:3 (2:1). Wader Bitterfeld—Wader Langenlarsen 1:2 (1:2).

Handball: Braukon Merseburg—Tarnschicht Bitterfeld 3:1. Merseburg 99—Weizsäcker 0:2. VfL Bitterfeld—BfR Bitterfeld 3:2 (1:0). Braukon Rorbosum—Sport-Erfurt 2:5. VfL Halle—BfR Chemnitz 1:2 (1:2).

Geräte-Wettkampf

Tv. Bruckdorf—Fichte Halle 429:448

Mit der technischen Neuerung, Geräte-Wettkämpfe einzuführen, hat die Bundesleistung etwas gewonnen, das für die Zukunft zur Belebung und Werbung des Geräte-Turnens von ausschlaggebender Bedeutung ist. In dem Kampf gestern in Bruckdorf ist hervorzuheben, daß Fichte Halle mit großem Vorsprung als Sieger erwartet wurde. Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt! Bruckdorf stellte zwar keine Fichte, die Leistungen, die an Schmeicheleien heran von „Fichte“ getrieben, jedoch war der Stille vorhanden, ihrem Gegner nicht also viel Vorsprung zu lassen. Fichte Halle zeigte nicht die gewohnte Form, besonders auffällig war das auf Red, wo es Bruckdorf gelang, mit zwei Punkten als Sieger hervorzugehen.

Als erstes Gerät wurde Barren geturnt. Etwas Nervosität beim ersten Durchgang den ersten Versuch 148:148 lautete das Resultat. Beim zweiten Versuch trat eine merkwürdige Verzerrung ein, Endresultat 174:156.

Dem Pferdturnen, von jeder von unseren Turnern vernachlässigt, wird in Zukunft mehr Beachtung geschenkt werden müssen. Immerhin wurden schon sehr gut ausgeführte Überleitungsübungen gezeigt. Auch hier konnte Fichte Halle einige Punkte Vorsprung gewinnen. Resultat 157:142.

Auf das Reckturnen war man im Allgemeinen recht gespannt, gilt doch die „Fichte“

Riese an diesem Gerät als erstklassig. Jedoch der Geist war willig, aber das Fleisch noch schwach, mangelnde Gleichgewichtung endete mit einem sehr frühen und aus war es. Endresultat 159:157 für Bruckdorf.

Die muntere vorgeführten 10 Minuten Gymnastik zeigte den schrittweise erscheinenden Zuschauer, wie reichhaltig und vielseitig die Arbeiterturner ihren Leistungsbericht gestalten, jedoch muß betont werden, daß in einem einseitigen Programm kaum derartige Leistungen weniger geschätzter sind. 34:35 lautete hier das Resultat. Leider Beifall konnte die Turner für das Gezeigt.

Fichte Halle konnte den ersten Serienturnier mit 523:481 Punkten für sich entscheiden. Diese Veranstaltung dürfte wieder neue Mitarbeiter für unsere Bewegung gewonnen haben.



Dessau: Wader Hofslau—Sportklub Verburg 1:3. Sportverein Lützen—Sportklub Jersitz 4:4. Kogeln—Olympia Dessau 2:2. Sportklub Verburg—Wader Hofslau 1:4.

Wettkämpfe: Freie Turner—Sportklub Borsdorfleben 4:2. Freie auf Heiligen—Eintracht Halle 3:2. Spielvereinigung Waderleben gegen Verburg 3:2.

Gründungsfeier: Turner—Sportfreunde 2:1. Wader—Lützen 4:1.

Handball
Dessau: Wader Hofslau—Sportklub Verburg 1:3. Sportverein Lützen—Sportklub Jersitz 4:4. Kogeln—Olympia Dessau 2:2. Sportklub Verburg—Wader Hofslau 1:4.

Gründungsfeier: Wader Hofslau—Sportklub Verburg 1:3. Sportverein Lützen—Sportklub Jersitz 4:4. Kogeln—Olympia Dessau 2:2. Sportklub Verburg—Wader Hofslau 1:4.

Handball im Waderburger Bezirk.
Die Zeit der Wadaufbau bringt in allen Bezirken die Bezirksleiter zum Start. Der Waderburger Bezirk hatte am Sonntag in Bitterfeld seinen diesjährigen Bezirkswettbewerb. Die Beteiligung war die bestmögliche. Fast 500 Sportlerinnen und Sportler gingen an den Start. Man konnte von weitem die Wadaufbau sprechen, die einen guten Charakter hatten.

Arbeitersportler von Halle
Donnerstag, den 20. April, abends 8 Uhr, versammeln sich alle Mitglieder der hallischen Arbeitersportvereine im „Gewerkshaus“ zum

Maisfelder-Sackelzug
Fackelkarren zu 20 Pfl. bei den Funktionären. Alles muß erscheinen!

Kartell für Arbeitersport und Körperpflege Halle e. V.

Handball

Postendorf I—Garsau I 7:7.
A. überlegte wieder einmal annehmend. Man erwartete allgemein die sich in guter Form befindende Garsau als Sieger, doch Postendorf läßt sich auf eigenem Platz so leicht nicht schlagen.

Witten I—Merseburg I 5:0 (4:0).
A. mit vielen neuen Leuten ging mit wenig Aussehen zum Spiel. Die neue Mannschaft, die zuerst ein sehr junges Kräfteverhältnis, war sich aber gut ein. Erst nach Halbzeit kam Merseburg mehr auf, ohne aber Erfolge zu erzielen.

Handball
Serienispiele:
Witten I—Vordorfs Handort I 3:2 (1:1)!
Die jüngsten spielstarke Handort werden sich wohl den Sieg nicht nehmen lassen, besonders die Postf. D. haben ein gutes Spiel. Witten wird aber auch recht knapp.

Witten I—Fichte Halle I 5:0 (4:0).
Eine große Spielerliste fertigte der vorjährige Gruppenmeister die Spieler ab. A. legte in der ersten Spielzeit ein ungemein Tempo vor und schaffte so die 4:0-Führung. Im zweiten Spielabschnitt ließ A. merklich nach. Halle drängte, und obwohl sie das Ehrentor reichlich verdient hatten, kamen sie jedoch um jeden Erfolg.

Witten II—Kannort II 1:1.
Witten III—Zeuna I 1:2 (0:0).

Zwei Spiele von „Fichte“ Ammendorf
Freie Turnerzeit Leipzig West I—Fichte Ammendorf I 1:0 (0:0).

Bei gutem Wetter trat am Sonnabend Fichte Ammendorf in Leipzig gegen die Freie Turnerzeit an. Obwohl Ammendorf mit 3 Mann Erfolg spielen mußte, konnte sie das technisch bessere Spiel der Leipziger durch einen Erfolg ausgleichen. In den letzten Minuten erzielte das dem Leipziger Mittelfürer, durch einen unglücklichen Schuß das fair durchgeführte Spiel für seine Mannschaft zu entscheiden.

Fichte Ammendorf I—Zeunia I 5:1 (2:0).
In ganz anderer Verfassung stellte sich Ammendorf am Sonntag vor. Die Ammendorfer konnten schon in der ersten Halbzeit mit zwei Toren in Führung gehen und damit ihren Sieg sicherstellen. In der zweiten Halbzeit wurde das Spiel recht hart, so daß ein Spieler von Zeunia vom Blase verwiesen werden mußte. Auch in der zweiten Halbzeit vermochten sich die Ammendorfer durchzusetzen.

Handball
Fichte Halle I—Regatta-Klub I 15:1.
Wader II—Fichte II 0:4.

Wader II—Fichte II 0:4.
Wader wurde durch frühes Fichtespiel die Hinterrangschicht des Gegners zu überfordern. Jedoch der mit dem Fichtespielern wurde in der ersten Hälfte ein sehr gutes Spiel. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte.

Handball
Fichte Halle I—Regatta-Klub I 15:1.
Wader II—Fichte II 0:4.

Wader wurde durch frühes Fichtespiel die Hinterrangschicht des Gegners zu überfordern. Jedoch der mit dem Fichtespielern wurde in der ersten Hälfte ein sehr gutes Spiel. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte.

Handball
Wader II—Fichte II 0:4.

Wader wurde durch frühes Fichtespiel die Hinterrangschicht des Gegners zu überfordern. Jedoch der mit dem Fichtespielern wurde in der ersten Hälfte ein sehr gutes Spiel. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte.

Handball
Wader II—Fichte II 0:4.

Wader wurde durch frühes Fichtespiel die Hinterrangschicht des Gegners zu überfordern. Jedoch der mit dem Fichtespielern wurde in der ersten Hälfte ein sehr gutes Spiel. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte.

Handball
Wader II—Fichte II 0:4.

Wader wurde durch frühes Fichtespiel die Hinterrangschicht des Gegners zu überfordern. Jedoch der mit dem Fichtespielern wurde in der ersten Hälfte ein sehr gutes Spiel. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte.

Handball
Wader II—Fichte II 0:4.

Wader wurde durch frühes Fichtespiel die Hinterrangschicht des Gegners zu überfordern. Jedoch der mit dem Fichtespielern wurde in der ersten Hälfte ein sehr gutes Spiel. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte.

Handball
Wader II—Fichte II 0:4.

Wader wurde durch frühes Fichtespiel die Hinterrangschicht des Gegners zu überfordern. Jedoch der mit dem Fichtespielern wurde in der ersten Hälfte ein sehr gutes Spiel. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte. Einmal wurde das Spiel durch einen Schuß des Fichtespieler, Anders bei Fichte.

Merseburg

Her aus zum 1. Mai!

Zum 1. Mai begehen die Werktätigen der ganzen Welt den 1. Mai als Weltfeiertag der Arbeit und als Kampftag gegen die Reaktion. Aber härter denn je werden die Reaktionen aller Schichten zur sozialistischen Diktatur. Sozialistische Diktatur aber bedeutet vollkommene Entfaltung der Arbeiterklasse und beendet Kämpfe und Aufer der gefürchteten Krieg. Auch das "Weltbegehren", der Kampf um Freiheit, um dem Ziele der Arbeiterbewegung des allen Berufsbeamtens, bedeutet die Arbeiterbewegung eines Staates, in dem die Arbeiter, die Arbeiter und Beamten rechtlos sind der Willkür unterworfen sind.

Die Wirtschaftskrise verschärft sich immer mehr, das Milieu der Arbeiterklasse nimmt nicht ab, Hunger und Elend gehen zugrunde, weil man mit den Mitteln der roten Gewalt und der Verbrennung verfährt, die Grundbesitzer durchzuführen und die Wege zu überwinden. Die Arbeiterklasse muß ver. Es ist ein Wahnsinn, wenn das Unternehmertum glaubt, durch Lohnabbau die Krise zu überwinden. Die Arbeiterklasse muß ver. Es ist ein Wahnsinn, wenn das Unternehmertum glaubt, durch Lohnabbau die Krise zu überwinden. Die Arbeiterklasse muß ver.

Darum ringen und kämpfen wir! Zum 1. Mai wollen und müssen wir ein Kennnis ablegen:

- Für die große unbesiegbare Einheit!
- Für große und harte freie Gewerkschaften!
- Für den Sozialismus!
- Genau zur Rückzahlung!
- Am 1. Mai, vormittags 10 Uhr, im Tivolii, Radmitting am Wald!
- Treffpunkt am Tivolii!
- Arbeiter, Angestellte und Beamte! Schließt die Reihen!
- Genau zur Rückzahlung 1931 in Merseburg. Das Radmitting.

Reform-Gymnasium. Die Studien-Abschlußarbeiten Dr. Grenda, Dr. Haber und Rose sind zu Ausbesserungen befördert worden. Die Herren Dettorf, Garntsch und Wiede sind zu Oberlehrern befördert worden.

Im einen Zusammenstoß mit einem anderen Privatfahrzeugen zu vermeiden, kam am Sonnabend gegen 18.30 Uhr auf der Weihenfeiler Chaussee in der Nähe des Seuna-Überweges ein Auto in den Straßengraben. Die Insassen hatten Glück; es wurde niemand verletzt und der Wagen nur leicht beschädigt. Am Sonntagvormittag lief auf der Weihenfeiler Chaussee ein Unfall mit einem Freizeitsportwagen ein. Der Fahrer, Herr G. erlitt dabei eine ca. 3 Zentimeter lange Schnittwunde am Gesicht. Die Selbstuntersuchung nach nicht gefahr.

Rechtsänderung. Am Sonnabendabend fand eine Frau in den Anlagen des Gotthardsteiges drei aus einem Schuppenentfernt gestohlene Eier. Eine davon war durch Steinwürfe zertrümmert. Man sollte den Täter, falls man sie erwischt, eine ganz exemplarische Strafe erteilen.

Gierlichebader. Bei einem Bekleidungsstück in dem Grundstück Bismarckstraße 88 in der Nacht zum Sonntag liegen die Einbrecher 95 Stück eingelegte Eier und eine Menge selbstgebackener Konfeten mitgehen.

Schon wieder. In den Radmittingstunden des Sonnabend verfuhr auf dem Radweg ein junger Mann sich an Rindern entlang zu bewegen. Beim Rufen Grundbesitzer gelang es ihm, zu fliehen. Die Polizei ist dem Täter auf der Spur.

Anlage gegen die Spione vom Leunawerk

Der Oberstaatsanwalt in Leipzig hat gegen den Händler Becker, den Deponomieverwalter Kuman, die Frau Beders und den Vertreter im 6. Reichertsgemeindekollekt in Demmin sowie gegen fünf andere Personen Anklage wegen Verrats und Verrats militärischer Geheimnisse erhoben. Der Prozeß vor dem Reichsgericht dürfte im Juni stattfinden.

Der Hauptangeklagte Becker, der in Weihenfeiler wohnt, hat der französischen Spionagenzentrale in Straßburg Betriebsgeheimnisse der Leunawerke verschafft, und zwar mit Hilfe seiner Frau, die als Kurpflegerin bei den Leunawerken tätig war. Der Deponomieverwalter Kuman, der sich gleichfalls zum Zweck der Spionage bei den Leunawerken in Weihenfeiler angestellt

Waldbad Leuna geweiht

Die neue, moderne Erholungsstätte für das mitteldeutsche Industriegebiet

Es ist nun über ein Jahr her, seitdem der erste Spatenstich zu dem vorbildlich schnell Entschickung des Waldbades. Die heutigen Grundbesitzer Leuna, getau worden. Wohl stellt sich bei dem Bauprojekt einer Kommune so schnell und praktisch gehandelt worden, wie es hier bei diesem großartigen Bade der Fall ist. Darauf kann die Gemeinde mit Recht stolz sein. Dankbar aber muß sie den Leuten sein, in deren Kopf dieses Projekt gereift ist und die es zur Ausführung brachten, und dankbar den Kommunalpolitikern, die sich hier mit ihrer ganzen Kraft eingesetzt haben. Denn nicht nur, daß eine Tat vollbracht wurde, die Kennnis Ansehen in ganz Mitteldeutschland fähren wird, sondern die Gemeinde hat damit ihren Arbeitslohn für über ein Jahr Beschäftigung geben können und damit Brot und Lebensfreude.

Wir betreten die neue, hohe Brücke, die sich in einem einzigen eleganten Bogen von 75 Meter Spannweite über die Saale schwingt. Nicht ganz drei Monate hat man sie dem Bau der Brücke getraut. Von hier oben haben wir eine schöne Aussicht über das Bad.

Das von zwei Seiten vom Wald umgeben vor uns liegt. In der Natur ist, trotz Mai, fast noch

Ränge und 25 Meter Breite und ein nach auslaufendes Planfeld von ebenfalls 80 Meter Länge und 27 Meter Breite. Die tiefliegende Stelle des Bades, die Sprunggrube, ist 4,66 Meter. An der östlichen Seite führen einige Stufen in das Baden. Drei riesige Brücken, die bauernd Wasser speien, halten Wasser, das keines der Kleinsten sich zu weit hinaus wagt. An den Ufern des Bades sind Brausebäder angebracht, die die nötige Abkühlung vor dem Sprung ins Wasser vorbezeichnen können.

Am der tiefsten Stelle kann das Wasser reiflos zur Saale abgeleitet werden, damit eine gründliche Reinigung des Bades ermöglicht. Und nun stehen wir vor dem riesigen Betonbrunnen.

Dem Nichtportler wird es schwindlig, wenn er an diesem Brunnen, das mit seinen 10 Meter alles überträgt, emporguckt und dabei denkt, daß er bald nicht einmal hochkommen könnte, um dann ins Wasser zu plagen. Wir finden hier Sprunghöhen von 1 Meter, 3 Meter, 5 Meter und 10 Meter. In diesem Sprungturm ist gleichzeitig die Pumpanlage untergebracht. Etwa 300 Kubikmeter kann diese Anlage in der Stunde liefern. Wie bekannt — und das ist ja der Sinn des Bades — erfolgt die Versorgung des Bades durch Frischwasser (Grundwasser). Eine stete Erneuerung des

und ihre Kleidung zur Aufbewahrung geben; dabei wird noch nicht einmal Drängel entlassen. Wir finden hier aber auch Waschräume in genügender Anzahl, Brauseanlagen u. dgl. Auf der linken Seite sind 3 Bäder untergebracht. In einem befindet sich das Büro der Bademeister. Weiter haben hier wir einen Sanitätsraum, und dann ein Geschäft mit allen zur Badbesuche notwendigen Gegenständen mit Photo-Material und Anfertigung, zum Aufenthalt im Grünen notwendigen Gebrauchsgegenständen. Alle Räume sind in zweckmäßiger Weise, in Verbindung mit einer übersichtlichen Kontrolle und der Möglichkeit der Abgabe von Berggegenständen, angeordnet. Die Brausen wie auch die Wasserleitung der Klosetts erhalten ihre Wasserversorgung durch einen besonderen Hochbehälter, der sich ebenfalls auf der linken Seite des Gebäudes befindet. Dem Gebäude vorgelagert sind Tische und Stühle, zum gemütlichen Verweilen einladend, und sogar eine Tenda im freien ist vorhanden.

Doch lenken wir unsere Schritte nun in das Waldstück. Abgesehen davon, daß man das Unterholz befreit hat, um den Rücken keine Straucheln zu geben, ist

das Waldstück in seiner vollen Ursprünglichkeit erhalten geblieben.

Für die Kinder sind kleine Karussells und Schaulen, für die Turner Red und Barris hingestellt, und was die Liebespaare anbetrifft, so werden sie hier manchen Unterlauf finden. — Vor Regenfällen werden Schutzstätten eingerichtet.

So ist hier ein idyllisches Fleckchen Erde entstanden. Das Gelände ist völlig abgeflacht; von drei Seiten wird es von der Saale umgeben. Die rechte Seite ist frei und gestattet den freien Ausblick in die weite Aue. Hier stehen auch die großen Badenmasten, dem Baden einen farbigen Anstrich gebend. Ringsum aber ist etwas von Industrie zu sehen. Meilenweit könnte man sich dem Leuna.



Spatenstichfestimmung, und doch macht das Bad in der Sonne, hervorgerufen durch die weiten hellen Sandflächen und das weiße Gebäude im Hintergrund, schon sommerlichen Eindruck. Lustig flackern vor ihm gewaltigen Wolken Höhen und Himmel in den Farben der Republik und des Reichsaates. Preußen, Jamboli, Republikaner, Sozialdemokraten haben das Werk hier geschaffen, der wertigsten Bevölkerung zum Segen, der arbeitenden Jugend zur Freude und zur Erholung, und oft wird das rote Banner da oben von sozialistischen Kulturwillen fliegen.

Wir schreiten hinunter, über weiden, gelblichen Sand — d. h. später darf kein schwebender Stierhänger hier hinübergehen, — zu dem gewaltigen Becken. Erst jetzt sieht man, was 80 mal 70 Quadratmeter für eine große Fläche sein können. Eine Fußrinne mit Wasser, die zur Reinigung des Bades dienen soll, trennt uns vom Rande des Bades, das völlig aus Beton ausgeführt worden ist. Den neuzeitlichen Forderungen entsprechend ist die Fläche eingeteilt in eine sportgerechte Schwimmfläche von 50 Meter Länge und 15 Meter Breite, ein Abteil für Nichtschwimmer von 50 Meter

Wades durch Frischwasser ist gewährleistet. Diesem Zweck dient auch eine in der Nähe des Turmes liegende, einem großen Betonkasten ähnliche Filteranlage.

Wir verlassen das Becken und begehen uns nach dem in Hintergrunde liegenden, in den modernsten, dabei aber geschmackvollen Formen gehaltenen Gebäude. Saugelicht, zweifach, auf der rechten Seite durch einen vorgehängten Vau begrenzt (die ganz moderne Restauration), liegt es vor uns. Hier finden wir die Garderobenabteilungsanlagen, unten Wechselzellen, oben Eingänge.

Etwa 2500 Menschen können sich hier umfassen.

Heinrich Scheven

Halle S.
Rudolf-Haym-Str. 16
Leuna
Fernerstr. 51
Fernsprecher: Halle 22215
Merseburg 2645

Projektierung und Ausführung v. Wasserversorgungs-, Kanalisations- und Kläranlagen, sowie Herstellen von eigenen automatischen Pumpwerken D. R. P.

Das gute Riebeckbier

gelangt im Waldbad Leuna zum Ausschank!

LICHT- UND KRAFT-ANLAGEN
BELEUCHTUNGSKÖRPER
RADIO
Landkraftwerke
MERSEBURG (SAALE)
GOTTHARDSTRASSE 21

TELEF. 2997

Drei Schönheitsfehler des Mundes

1. Der Zahnstein

Es ist nicht das Gezielte Ähnlich wie der Kalkstein des Meeres. Er hat eine granitine, braune bis schwarze Färbung und ist zunächst ein Schmelzstein, der den Zähnen ein hölzernes unangenehmes Aussehen gibt und einen lästigen, fauligen Geruch verbreitet. Er bildet sich aus dem Speicherschlamm des Speichers, weil er zähflüssig und klebrig ist. Er bildet sich aus dem Speicherschlamm und Speicherschlamm sowie Zahnfleischentzündungen und anderen Krankheiten. Er bildet sich aus dem Speicherschlamm und Speicherschlamm sowie Zahnfleischentzündungen und anderen Krankheiten. Er bildet sich aus dem Speicherschlamm und Speicherschlamm sowie Zahnfleischentzündungen und anderen Krankheiten.

2. Mißfarbener Zahnbelag

herbeigeführt durch hartes Rauchen von Zigarren und Zigaretten ist weniger schädlich, aber ein um so auffälligerer Schönheitsfehler des Gesichts. Wie entfernt man Zahnstein und Zahnbelag? Weder mit Zahnbürste noch mit Zahnpasta. Die beste Methode ist die Verwendung von Chlorodont Zahnpasta. Chlorodont Zahnpasta ist ein wirksames Mittel, um den Zahnstein und den rein mechanische Befestigung sich am besten bewährt. Chlorodont Zahnpasta ist ein wirksames Mittel, um den Zahnstein und den rein mechanische Befestigung sich am besten bewährt. Chlorodont Zahnpasta ist ein wirksames Mittel, um den Zahnstein und den rein mechanische Befestigung sich am besten bewährt.

3. Ubler Mundgeruch

als Folge mangelhafter Zahnpflege macht ihn weniger dem davon Betroffenen als seiner näher Umgebung bemerkbar. Neutrale Gase im Chlorodont, die eine vermehrte Speichelbildung und dadurch eine natürliche Mundreinigung bewirken, in Verbindung mit dem herzig würzigen Pfefferminzgeschmack befeuchten diesen markanten Schönheitsfehler. Chlorodont Zahnpasta ist eine genaue Gebrauchsanweisung beifolgt. Chlorodont Zahnpasta und die dafür geeignete Chlorodont-Zahnbürste mit gezähntem Borstenschiff, sind die besten Hilfsmittel gegen den gefährlichsten Zahnstein, mißfarbenen Zahnbelag und den oft damit verbundenen üblen Mundgeruch.

Chlorodont-Zahnpasta Tube 25 Pf. und 50 Pf. Chlorodont-Zahnbürsten 1 Mark, für Kinder 50 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1 Mark und 2 Mark.



Ueberraschung um die Bundes-Fußballmeisterschaft

Nürnberg-Ost vom Mitteldutschen Meister gegen 3:1 (1:0) geschlagen 15 000 Zuschauer - Ein ganz großer Erfolg

Leipzig, den 26. April. (Sph.)

Der Bundesmeister zeigte im vorletzten Ausscheidungsspiel um die diesjährige Bundesmeisterschaft eine ausgesprochen gute Leistung.

Zur für Bogen, das dritte Tor war der Erfolg eines tollkühnen Zusammenspiels zwischen Hüfer und Ehrlicher.

Mit diesem Sieg des Mitteldutschen Meisters hat Nürnberg-Ost seinen Bundesmeistertitel verloren.

Bogen ist Endspielgegner um die diesjährige Bundesmeisterschaft

geworden. Der der zweite Endspielgegner ist, wird in dem bevorstehenden Spiel Borussia 06 Hamburg und Luckenwalde entscheiden.

Handballtitel: Hannover - Leipzig 13:9 (10:4) 3000 Zuschauer.

Geräte-Wettkampf

Tv. Brückdorf - Fichte Halle 429:448

Mit der technischen Ausrüstung, Geräte-ferienwettkämpfe einzuführen, hat die Bundesleistung etwas gewonnen, das für die Junioren zur Belebung und Übung des Geräte-

Wette an diesem Gerät als erstklassig. Jedoch der Geist war willig, aber das Fleisch war schwach.

Fichte Halle konnte den ersten Serientitel gewinnen mit 622:491 Punkten für sich entscheiden.

Als erstes Gerät wurde Barren geturnt. Etwas Nervosität beinträchtigte durchweg den ersten Versuch.

Dem Pferd zu tun, von jeder von unseren Turnern vernünftiger, wird in Zukunft mehr Beachtung geschenkt werden müssen.

Auf das Reduzieren war man im Allgemeinen recht gespannt, gilt doch die "Fichte"

WMO BLEIBT DER ZWEITE MANN? Advertisement for WMO.

Zwei hallische Olympia-Teilnehmer.

Die großen Ausscheidungswettkämpfe zur Arbeiter-Olympiade in Wien fanden gestern in Gera vor ausverkauftem Hause statt.

Achtung, Vereine!

Olympiade-Sonderzug!

Alle Arbeiterportvereine des 6., 7. und 8. Bezirks des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbundes, des Arbeiter-Sportbundes, des Arbeiter-Sportbundes, des Arbeiter-Sportbundes, des Arbeiter-Sportbundes.

Ballspiele im 2. Kreis.

Regensburg: Serienspiele: Eintracht Süd gegen Eintracht Ost 1:4. Eintracht Südheim gegen Sportklub 1:4.

Deffau: Wader Hofjan - Sportklub Bernburg 1:3. Sportverein Lützen - Sportklub Bernburg 4:4.

Achersteden: Freie Turner - Sportklub Wackerleben 4:2.

Wauchgasse: Turner - Sportklub Bernburg 2:1.

Deffau: Johann Bernburg - Groß-Deffau 2:7.

Wauchgasse: Turner - Sportklub Bernburg 2:1.

Wauchgasse: Turner - Sportklub Bernburg 2:1.

Wauchgasse: Turner - Sportklub Bernburg 2:1.

Wauchgasse: Turner - Sportklub Bernburg 2:1.

Wauchgasse: Turner - Sportklub Bernburg 2:1.

Wauchgasse: Turner - Sportklub Bernburg 2:1.

Wauchgasse: Turner - Sportklub Bernburg 2:1.

Wauchgasse: Turner - Sportklub Bernburg 2:1.

Wauchgasse: Turner - Sportklub Bernburg 2:1.

Wauchgasse: Turner - Sportklub Bernburg 2:1.

Wauchgasse: Turner - Sportklub Bernburg 2:1.

Wauchgasse: Turner - Sportklub Bernburg 2:1.

Wauchgasse: Turner - Sportklub Bernburg 2:1.

Wauchgasse: Turner - Sportklub Bernburg 2:1.

Wauchgasse: Turner - Sportklub Bernburg 2:1.

Wauchgasse: Turner - Sportklub Bernburg 2:1.

Ballspiele im 6. Bezirk

Handball: Pößendorf I - Garsena 1:7:7.

Es übertraf wieder einmal angenehm. Von schwarze allgemein die sich in guter Form be-

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Merseburger Arbeiterport.

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Nürnberg II - Wödring 1:1 (1:0).

Merseburg

Beraus zum 1. Mai!

Am 1. Mai begehen die Werktätigen den ganzen Welt den 1. Mai als Weltfeiertag der Arbeit und als Kampftag gegen die Reaktion. Aber härter denn je stehen die Reaktionen aller Schichten gegen die fortschrittlichen Kräfte. Die sozialistische Arbeiterbewegung hat sich in der Verteidigung der Arbeiterklasse und in der Bekämpfung des Faschismus, des Bolschewismus, der Kampfbünde und des Sozialverfalls, der die Arbeiterklasse in der Welt unterdrückt. Die Wirtschaftskrise verstärkt sich immer mehr, das Wohlstandsgesetz der Erwerbslosen nimmt nicht ab, Hunger und Not gehen ungeheuer, weil man mit den Mitteln der hohen Welt und der Weltwirtschaft verbindet, die Grundbedürfnisse der Arbeiter und die Wege zu gehen, die von den freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratischen Partei gezeigt werden, um die Welt zu kämpfen.

Es ist ein Wahnsinn, wenn das Unternehmertum glaubt, durch Lohnsenkung die Krise zu überwinden. Die Arbeiterklasse muß bereit sein, den Kampf um den Kampf zu führen, damit die Erwerbslosen Arbeit und Arbeit finden. Die Reaktion muß gestoppt werden, damit der Kampf lebendig und aufnahmefähig wird.

Darum ringen und kämpfen wir!
Am 1. Mai wollen und müssen wir ein Weltrennen ablegen:

Für die große unbesiegbare Einheit!
Für große und harte freie Gewerkschaften!
Für den Sozialismus!

Beraus zur Weltkundgebung!
Am 1. Mai, vormittags 10 Uhr, im Ibbell, Radamittag um 1.30 Uhr.

Walden-Exkursion!
Treffpunkt am Ibbell!
Arbeiter, Angestellte und Beamte! Schließt die Reihen!

Beraus zur Weltkundgebung 1931 in Merseburg, Das Reichsmuseum.

Reform-Realgymnasium. Die Studien-Abschließen Dr. Grenda, Dr. Haber und Rose sind zu Studienrätern beauftragt worden. Die Herren Dettloff, Gornisch und Wiede sind zu Oberlehrern beauftragt worden.

Am ersten Zusammenstoß mit einem anderen Privatfahrzeugen zu vermeiden, fauste am Sonntagabend gegen 18.30 Uhr auf der Weigenfurter Chaussee in der Nähe des Rena-Überweges ein Auto in den Straßengraben. Die Insassen hatten Glück; es wurde niemand verletzt und der Wagen nur leicht beschädigt. Am Sonntagvormittag lief ein der Schiffsfähre in Höhe der Schiffsanlegestelle ein Schulbus in ein Straßengraben. Er stieß dabei eine ca. 3 Zentimeter lange Schmittwunde im Gesicht. Die Schultzfrage ist noch nicht geklärt.

Naturkatastrophe. Am Sonntagabend fand eine Frau in den Anlagen des Gottthardtores drei aus einem Schwanenest geflügelte Eier. Eines davon war durch Steinwurf zertrümmert. Man sollte den Tätern, falls man sie erwischt, eine ganz exemplarische Strafe zuerzählen.

Gierlichehabe. Bei einem Kellereintritt in dem Grundriss Bismarckstraße 58 in der Nacht zum Sonntag ließen die Einbrecher 95 Stück eingelegetes Bier und eine Menge selbstgemachter Konferven mitgehen.

Schon wieder. In den Nachmittagsstunden des Sonntagabend verfuhr auf dem Kulandplatz ein junger Mann sich an Kindern unzüchtig zu betragen. Beim Bauschloßer gelang es ihm, zu fliehen. Die Polizei ist dem Täter auf der Spur.

Waldbad Leuna geweiht

Die neue, moderne Erholungsstätte für das mitteldeutsche Industriegebiet

Es ist nun über ein Jahr her, seitdem der erste Spatenstich zu dem vorbildlich schneller Entschlußkraft beschlossenen Werke des damaligen Landesverbaunders, der heutigen Großgemeinde Leuna, getan wurde. Wohl selten ist bei dem Bauprojekt einer Kommune so schnell und praktisch gehandelt worden, wie es hier bei diesem großartigen Badesort der Fall ist. Darauf aber muß sie den Leuten liegen, in deren Spitz dieses Projekt gereift ist und die es zur Ausführung brachten, und dankbar den Kommunalpolitikern, die sich hier mit ihrer ganzen Kraft einsetzten. Denn nicht nur, daß eine Zeit vorüber war, die Bennis Ansehen in ganz Mittelhessen und fördern wird, sondern die Gemeinde hat damit ihren Arbeitslosen für über ein Jahr Beschäftigung geben können und damit Brot und Lebensfreude.

Wir betreten die neue „Hohe Brücke“, die sich in einem einzigen eleganten Bogen von 75 Meter Spannweite über die Saale schwingt. Nicht ganz drei Monate hat man zu dem Bau der Brücke gebraucht. Von hier oben haben wir eine schöne Aussicht über das Bad, das von zwei Seiten von Wald umgeben vor uns liegt. In der Natur ist, trotz Mai, fast noch

Wände und 25 Meter Breite und ein nach auslaufendes Planschbecken von gleichfalls 50 Meter Länge und 27 Meter Breite. Die tiefste Stelle des Bassins, die Sprunggrube, ist 4,66 Meter. An der östlichen Seite führen einige Bänke in das Becken. Die beiden Wasserleitungen, die hinter das Becken sind, haben die nötige Abführung vor dem Sprung ins Bad vorzusehen können.

An der tiefsten Stelle kann das Wasser reißend zur Saale abgeleitet werden, damit eine gründliche Reinigung des Beckens ermöglicht. Und nun sehen wir vor dem riesigen Betonbrunnenturm. Dem Nichtportier wird es schwindlig, wenn er an dem langen, das mit seinen 10 Meter alles überragt, emporsteigt und dabei denkt, daß er da vielleicht einmal hochfahren könnte, um dann ins Wasser zu springen. Wir finden hier Sprungbänke von 1 Meter, 3 Meter, 5 Meter und 10 Meter. In diesem Sprungturm ist gleichzeitig die Pumpanlage untergebracht. Etwa 200 Kubmeter kann diese Anlage in der Stunde liefern. Wie bekannt — und das ist ja der Sinn des Bades — erfolgt die Verjüngung des Bades durch Frischwasser (Grundwasser). Eine stete Erneuerung des

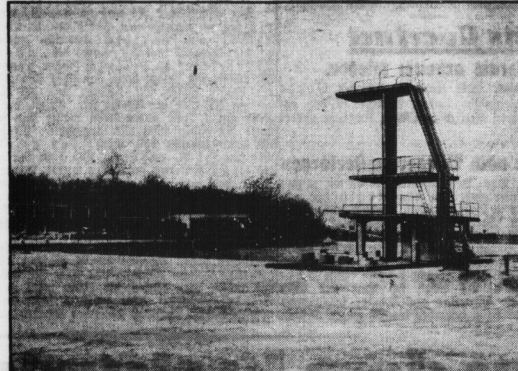
und ihre Kleidung zur Aufbewahrung geben; dabei wird noch nicht einmal Drängel entlassen. Wir finden hier aber auch Bänke in geringer Anzahl, Bänkeanlagen u. dgl. Auf der linken Seite sind 3 Bänke untergebracht. In einem befindet sich das Büro der Bademeister. Weiter haben hier wir einen Sanitätsraum, und dann ein Geschäft mit allen zur Badeleierte nur möglichen Gegenständen mit Photo-Material und sonstigen, zum Aufenthalt im Grünen notwendigen Gebrauchsgegenständen. Alle Räume sind in zweckmäßiger Weise, in Verbindung mit einer überaus sorgfältigen Kontrolle und der Möglichkeit der Abgabe von Berggegenständen, angeordnet. Die Frauen wie auch die Wasserleitung der Klosets erhalten ihre Wasserzuführung durch einen besonderen Vorbehälter, der sich ebenfalls auf der linken Seite des Gebäudes befindet. Dem Gebäude vorgelagert sind Bänke und Bänke, zum gemühtlichen Verweilen einladend, und sogar eine Tanszelle im Freien ist vorhanden.

Doch lenken wir unsere Schritte nun in das Walden. Abgesehen davon, daß man das Unterholz befreit hat, um den Wäldern keine Bräunungen zu geben, ist

das Walden in seiner vollen Ursprünglichkeit erhalten geblieben. Für die Kinder sind kleine Karussells und Schaulen, für die Turner Red und Barren hingestellt, und was die Badesparten anbetrifft, so werden sie sicher manchen Unterhalt finden. Der Regen werden die Schützen Erdeheit bieten.

So ist hier ein idyllisches Fleckchen Erde entstanden. Das Gelände ist völlig abgeschlossen; von drei Seiten wird es von der Saale resp. Wäldern begrenzt, nur die nordöstliche Seite ist frei und gestattet den freien Ausblick in die weite Aue. Hier stehen auch die großen Bahnen, dem Ganzen einen farbigen Anstrich gebend. Nirgend aber ist etwas von Industrie zu sehen. Meilenweit könnte man sich vom Bennis.

Das Walden in seiner vollen Ursprünglichkeit erhalten geblieben.



Sorptionsstimmung, und doch macht das Bad in der Sonne, herbeigeführt durch die weiten leeren Ebnflächen und das weiße Gebäude im Hintergrunde, schon sommerlichen Eindruck. Bislang flattern von hier gewaltigen Wolken und der Wind blüht in den hohen der Bäume und der Bäume. Eine Fokussierung mit Wasser, die zur Verhinderung des Bedens dienen soll, trennt uns vom Rande des Bassins, das völlig aus Beton ausgeführt worden ist. Den neuzeitlichen Forderungen entsprechend ist die Fläche eingeteilt in eine sportgerechte Schwimmbahn von 50 Meter Länge und 18 Meter Breite, ein Abstell für Tischtennismer von 50 Meter

Bades durch Frischwasser ist gewährleistet. Diesen Zweck dient auch eine in der Nähe des Turmes liegende, einem großen Betonkasten ähnliche Literanlage. Wir verlassen das Becken und begeben uns nach dem Hintergrunde liegenden, in den modernsten, dabei aber geschmackvollen Formen gehaltenen Gebäude. Langgestreckt, weißlich, Sozialdemokraten haben das Werk hier geschaffen, der wertvollen Bevölkerung zum Segen, der arbeitenden Jugend zur Freude und zur Erholung, und oft wird das rote Banner da oben von sozialistischen Kulturwillen fliegen.

Wir scheitern hinunter, über weichen, gelben Sand — d. h. später darf kein schubbedeckter Sterkblöcher hier hinübergehen, es sei denn, er tut es im Babelsturm — zu dem gewaltigen Becken. Erst jetzt sieht man, was 60 mal 70 Quadratmeter für eine große Fläche sein können. Eine Fokussierung mit Wasser, die zur Verhinderung des Bedens dienen soll, trennt uns vom Rande des Bassins, das völlig aus Beton ausgeführt worden ist. Den neuzeitlichen Forderungen entsprechend ist die Fläche eingeteilt in eine sportgerechte Schwimmbahn von 50 Meter Länge und 18 Meter Breite, ein Abstell für Tischtennismer von 50 Meter

Heinrich Scheven

Halle S.
Rudolf-Haym-Str. 16
Leuna
Eberstr. 51
Fernsprecher:
Halle 22215
Merseburg 2845

Projektierung und Ausführung v. Wasserversorgungs-, Kanalisations- und Kliranlagen, sowie Herstellen von eigenen automatischen Pumpwerken D. R. P. ●

Das gute Riebeckbier

gelangt im Waldbad Leuna zum Ausschank!

TELEF. 2997

LICHT- UND KRAFT-ANLAGEN
BELEUCHTUNGSKÖRPER
RADIO

Landkraftwerke

MERSEBURG (SAALE)
GOTTHARDSTRASSE 21

Anklage gegen die Spione vom Leunawerk

Der Oberstaatsanwalt in Leipzig hat gegen den Händler Weder, den Deponieverwalter Kammann, die Frau Weders und den Wehrmann in 6. Wehrregiment Volkstrath in Demmin sowie gegen fünf andere Personen Anklage wegen Vespionage und Verrats militärischer Geheimnisse erhoben. Der Prozeß vor dem Reichsgericht dürfte im Juni stattfinden.

Der Hauptangeklagte Weder, der in Weiffels wohnt, hat der französischen Spionagenzentrale in Brüssel die militärischen Geheimnisse der 3. Armee verraten, und zwar mit Hilfe seiner Frau, die als Kurierin bei den Wehrmännern tätig war. Der Deponieverwalter Kammann, der sich gleichfalls zum Zweck der Spionage bei den Wehrmännern in Weiffels angeheiratet hatte, unterstützte nicht nur Weder bei seiner Vespionage, sondern nutzte auch seine verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem Reichswehrminister Volkstrath dazu aus, diesen zur Preisgabe von Dingen zu bewegen, die im Interesse der Landesverteidigung geheim gehalten werden mußten.

In der Verhaftung Weders, der sich noch Frankfurt genannt hatte, beobachtete sich die Polizei zweier Wirtinnen, die Weder zu einer Kutschur ins Mittelst einluden, wo der Chauffeur plötzlich der deutschen Grenze aufsteuerte und in wenigen Minuten auf dem deutschen Boden war. Hier wurde Weder von deutschen Kriminalbeamten in Empfang genommen.

Drei Schönheitsfehler des Mundes

1. Der Zahnstein

Im Alter des Spätkindes stellt sich der Zahnstein des Zahners. Er hat eine gelbliche, braune bis schwarze Färbung und ist zunächst ein Schönheitsfehler, der den Sämling ein unangenehmes Aussehen gibt und einen üblen, fauligen Geruch aus dem Munde verströmt. Er ist aber auch ein höchst gefährliches Hindernis für die Zahngesundheit und die Fortschritt der Zahngesundheit. Er ist ein Hindernis für die Zahngesundheit und die Fortschritt der Zahngesundheit. Er ist ein Hindernis für die Zahngesundheit und die Fortschritt der Zahngesundheit.

2. Mißfarbener Zahnbelag

herbeigeführt durch hohes Rauchen von Zigaretten und Zigaretten ist weniger schädlich, aber ein unangenehmes Schönheitsfehler des Gebisses. Die Entfernung man Zahnbelag und Zahnbelag? Weder mit Wasser noch mit irgendwelchen Zahngesundheitshilfen. Die Entfernung man Zahnbelag und Zahnbelag? Weder mit Wasser noch mit irgendwelchen Zahngesundheitshilfen.

3. Ubler Mundgeruch

als Folge mangelhafter Zahnpflege macht sich weniger bei dem Betroffenen eine gewisse Umgebung bemerkbar. Zur Hälfte Salz im Chlorodont, die eine vermehrte Speichelbildung und dadurch eine natürliche Mundreinigung bewirkt, in Verbindung mit dem bereits erwähnten Desinfektionsmittel befeuchtet diesen mangelhaften Schönheitsfehler unmittelbar. Jedes Zahn Chlorodont ist eine genaue Gebrauchsanweisung beigefügt. Chlorodont Zahnpulver und die beste geeignete Chlorodont-Zahnpasta mit geeignetem Zahngelbte, sind die besten Hilfsmittel gegen den gefährlichen Zahnbelag, mißfarbenen Zahnbelag und den oft damit verbundenen üblen Mundgeruch.

Chlorodont-Zahnpasta Tube 54 Pf. und 90 Pf. Chlorodont-Zahnpulver 1 Mark, für Kinder 60 Pf. Chlorodont-Zahnpulver 1 Mark, für Kinder 60 Pf. Chlorodont-Zahnpulver 1 Mark, für Kinder 60 Pf.

wert entfernt nehmen, und doch ist man in seiner...
Nach etwas vom Werden des Bades...
Der Entwurf des Bades ist von unserem Ge...

Die Einweihung

Ein herrlicher Frühlingssonnentag war das gestern...
Nach dem Essen...
Im Bad war es schon voll Menschen.

den Mengen wurden aus der Saale gebohrt...
Im Spätsommer des Jahres wurde dann der Bau...
Der Gebäude begonnen.

Kreis Deitzsch

Ammerort, Diebstahl. In der Nacht vom...
25. zum 26. April wurde aus einem Grundst...
ein Damenzubehör gestohlen.

Kreis Deitzsch

Ein Anstreich.
Der Anstreicher Rodewald aus Gänthe...

Kreis Querfurt

Ecclie arbeitet wieder.
Hilfsdienst. Wir erfahren, daß die Grube...
Ecclie, welche einige Monate stilllag, am...

Aus dem Kreis Deitzsch

Trotz großer Bedenken und einem vorhandenen Fehlbetrag dem Etat zugestimmt

Deitzsch, den 26. April.
Zunächst teilte der Landrat den Kreisg...
angehenden mit, daß Frau W. G. H. in...

Die Verhandlung mit der Stadt Eilenburg

Der Antrag wurde mit den Stimmen der SPD...
und der Sozialpartei angenommen...
daß die Einrichtung erhalten bleibt.

Die Verhandlung des Haushaltes

vorgenommen, die erklärterweise einen breiten...
Kreis erfaßt. Der Etat schließt ab in Ein...
nahme und Ausgabe, unter Berücksichtigung...

belegen bzw. begründen zu können. Er wurde...
dem Bitterfelder Schöffengericht wegen...
verurteilt, da es an den Einwohnern liegt...

Sport und Spiel

Wasser-Abwehnen in Seile.
Die Veranstaltungen auf der Recken...
bahn Seile haben in diesem Jahre unter...

Sportamtliche Bekanntmachungen

3. Bezirk (Weißensee) Sonntag, den 8. Mai...
von 9 Uhr, findet in K. Memendorf eine...
Wettläufer. Es handelt sich um eine...
Wette über 2 Meilen.

Vereinsmitteilungen

Spener-Bund. Diebstahl. Dienstag, den...
22. April 1930, im Vereinslokal...
Hilfsdienst. Diebstahl. Dienstag, den...
22. April 1930, im Vereinslokal...

Sammeln-Notizen

Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl...
Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl...

angekommen. Der 14.000 M. betragende...
Fehlbetrag...
Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl...

Diebstahl

Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl...
Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl...

Diebstahl

Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl...
Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl...

Diebstahl

Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl...
Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl...

Diebstahl

Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl...
Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl...

Diebstahl

Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl...
Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl...

Diebstahl

Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl...
Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl...

Diebstahl

Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl...
Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl. Diebstahl...

An Zucker sparen? Grundvorteil für Körper braucht ihn, Zucker nicht!

Krebsbehandlung mit Knoblauch

In Frankfurt a. Main wurde der pensionierte Oberbahnassistent Haas wegen lebenslänglicher Züchtung in der Berufungshaltung zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Das über seit Jahren in Frankfurt die Welt aus. Im Jahre 1939 forscherte ihn eine Frau aus Lindebach, die über eine Krebsheilmittel an der Brust hatte. Das gliederte in eine Krebsgesellschaft und verordnete Umschlage aus einem Gemisch von Krebsmilch und Knoblauch.

Von einem operativen Eingriff riet er ausdrücklich ab. Die Geschwulst wurde immer gefährlicher, und als die Kranke zu einem Mediziner ging, war es bereits zu spät. Trotz sofortiger Operation starb die Frau 14 Tage später im Krankenhaus. Als nun die Kunde vor Gericht kam, entspann sich ein interessanter Kergelheit. Der Kommissar Dr. v. Rauch (Magdeburg) betrat den Standpunkt, daß bei weiblichem Brustkrebs von einer Operation abzuraten sei, weil meist durch die Ausdehnung der Drüsen der Achselhöhlen und durch die Entfernung der Brustmuskeln die Arm gebrauchsfähigkeit würde. Dr. v. Rauch (Mün) führte an, im Rheinland habe man zur erfolgreichen Behandlung von Krebsleiden für etwa 15 Millionen Mark Radium gekauft. Daraus sei der Erfolg zu ziehen.

daß man von der Krebsbehandlung auf operativen Wege immer mehr verzichte.

Kauf Medizinalrat Professor Dr. R. H. (Hamburg) und der Naturheilkundige Bergmann (Hamburg) erklärten, daß man dem Kranken keinen Bortwurf machen könne, wenn er von einer ausfallslosen Operation abriet. Aber im Gegenteil zu diesen Gutachten stellte der Kommissar Dr. v. Rauch meher (Frankfurt) fest, daß bisher gute Erfolge bei der Krebsbehandlung nur durch Operationen erzielt wurden. Das hätte die Kranke unbedingt zum Chirurgen schicken müssen. Dr. v. Rauch (Höchst am Main) befandete, daß eine Operation notwendig war, um die Besorgnis einzelner Körperpartien zu verhindern. Als letzter Gutachter äußerte sich Dr. v. Roerke, Chefarzt der chirurgischen Klinik des Frankfurter Marien-Krankenhauses, daß

operative Krebsbehandlung im Frühstadium in 80 Prozent der Fälle zur Dauerheilung führt. Auch im Spätstadium hatten Operationen Erfolg. Die Erfahrungen seien sich bei beiden Geschlechtern an, stellte fest, daß der Angeklagte die Pflicht hatte, die Frau rechtzeitig zum Chirurgen zu schicken und befristete das erste Urteil des Schöffengerichts durch gleichlautenden Spruch.

Nazis als Arbeitgeber

Der „Angriff“ verurteilt

Am Sonnabend flohen vor dem Berliner Arbeitsgericht sechs Angehörige des „Angriff“ auf Zahlung des Gehalts für drei Monate, da sie anlässlich der Auseinandersetzung mit Stennes' Briefen entlassen worden waren. Dem Antrag der Kläger entsprach nicht das Berliner Arbeitsgericht, weil der Angeklagte die Geschäftsführung innehatte, der sich durch ein ordentliches Urteil entziehen ließ und zur Stellung eines Betreters angeblich nicht in der Lage war. Es wurde den Klägern Entschädigung in Höhe eines Monatsgehalts zugesprochen. Während der Verhandlung stellte sich heraus,

daß die Klagen gar keine regulären Arbeitsverträge hatten.

Die Erbitterung gegen die Arbeitgeber vor „Angriff“ machte sich in lebhaften Worten Luft. So sagte einer der Kläger: „Der Traum ist aus. Gitter hat kein Geld für uns. Wenn wir nichts kriegen, müssen wir eben die Bronzetafeln vom „Angriff“-Verlag pfänden lassen.“ Ferner erzählte ein Botenmeister, der im Hause der „Angriff“-Redaktion wohnte, wie seine Frau nachts um 3 Uhr von den Hitlerleuten aus dem Hause geworfen worden sei.

Beurteilter Verleumder

Vom Amtsgericht Berlin-Mitte wurde am Sonnabend der Redakteur Richter von der nationalsozialistischen „Westfalenpost“ in Potsdam wegen über Raubrede zu 500 RM Geldstrafe verurteilt. Der nicht anwesende Angeklagte hatte vor geraumer Zeit in seinem Blättern behauptet, daß der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei, Otto Weis, in seiner früheren Eigenschaft als Richter der Raubrederei verurteilt worden sei und nun mit Weis und Lot ein großer Standal hätte vermitteln sollen. Die Gerichtsverhandlung ergab die vollständige Eins- und Unvollständigkeit dieser Behauptung. Der nationalsozialistische Rechtsanwalt Becker, der den Angeklagten verteidigte, wollte eine Verjährungsfrist zur Durchführung bringen, die jedoch hierfür die Einwilligung seines Mandanten vorsehen. Rechtsanwalt Otto Ransberg, der Rechtsbeistand des Klägers, bestand jedoch auf einem Urteil.

die Klage mit der Begründung zurück, daß die Entscheidung des Landmanns ertrieben und sein Inhalt nicht sittenwidrig sei.

Deutscher Konsul in Nyborg löblich verunglückt

In einem Wallgarten fand man gestern früh eine im Wasser treibende Leiche. Wie festgestellt wurde, handelt es sich um den deutschen Konsul in Nyborg, Baron v. Gatzhausen, der infolge einer Dampferunfall in Nyborg ist. Baron v. Gatzhausen war in der Dunkelheit über einen niedrigen Drahtzaun gestolpert und in den Graben gestürzt.

Angenehme Kaffeezer

Der Kassierer der Zentral-Krankengeld-Zusuchstafel der hiesigen Arbeitervereine Deutschlands, deren Geschäftsstelle sich in Düsseldorf befindet, hat sich, wie der Düsseldorf-„Zentralanzeiger“ berichtet, erheblicher Unterleibsleiden erkrankt. Die Rasse soll um etwa 45 000 bis 50 000 RM gekürzt sein. Die Verzerrungen reichen bis ins Jahr 1924 zurück. Der Kassierer wollte befristet seit 25 Jahren seines Amtes und genoss beträchtlichen Verdiensten.

Wort im Auto

Am Freitagabend wurde in der Nähe des Dorfes Schloß (Kreis Glogau) ein Auto aufgefunden, in dem ein etwa 50-jähriger junger Mann lag, der durch einen Kopfwund getötet worden war. Nach den aufgefundenen Papieren handelt es sich um den Reisenden Herbert Wölfler aus Oels in Schlesien. Der Tote lag auf dem Boden mit

Streit um eine Millionenerbschaft

Vor dem dritten Senat des Berliner Kammergerichts begann am Spnabend der bekannte Erbschaftsprozess Bocke in der zweiten Instanz. Der Zweite Albert Bocke, der am 1. Oktober 1929 gestorben war, hatte sein gesamtes Vermögen an seine Freundin, Frau Rosa Bocke, an seinen Sohn und seinen Geschäftsführer vererbt. Ausdrücklich war festgestellt, daß die Verwandten des Verstorbenen nicht erhalten sollten. Diese Verwandten behaupteten nun, daß das Testament gefälscht sei und fragten auf Feststellung seiner Richtigkeit. In der ersten Instanz wies das Landgericht

Löwen von der Kamera

Die Entbehrnisse eines modernen Forschungsreisenden

Was wir vom Löwe der Wüste wissen, ist unvollständig und teilweise sogar falsch wie etwa die Behauptung von der Wüste, die ihr Junges verteidigt, was sie gar nicht tut. Durch das Aufkommen einer neuen Art von Forschung lernt man die Tiere der Wüste besser kennen. Seit friedsicherer Männer, als es die Jäger sind, mit der Kamera durch Buch und Bild zu reisen, erzählt man genauer, wie der Löwe lebt, wenn er sich nicht gerade den drohenden Gefahren einer Jagdgesellschaft gegenüberstellt. „Der Löwe ist ein Gentleman“... Gewiß ist er gefährlich; gefährlich sind aber auch der Raubkatzen und ein Wieslerbozer, wenn man nicht den richtigen Abstand wagt.“

Junge drängen, fünf ausgemachte Löwen mit schwachen Mähnen, einige mehrere Männchen in Begleitung ihrer Ehefrauen und schließlich die vier prächtigsten Löwen mit herrlichen braunen Mähnen, die die Reisenden je gesehen hatten.

Man weiß nie, unter welchen Umständen man Löwen mit guten Mähnen treffen wird. Wände Naturforscher meinen, daß in hochgelegenen Gegenden die Mähnen zum Schutz gegen die Kälte wachsen. Andere behaupten, daß der Löwe in luftbewohnten Jagdgründen sich die Mähne beim Durchstreifen von Dornen und Zweigen ausbreite. Reine dieser Regeln scheint jedoch allgemein gültig zu sein. Im 10. großer ist die Freude für den Fotografen, sich gerade über den Kopf der Löwe gegenüber zu sehen, die den Löwen wie einen Löwen ausfallen läßt.

Johnson sah sofort, daß die Löwen nicht freilich gefilmt waren,

obwohl sie sich offenbar nicht far werden konnten, was für eine tolle Idee war sein mochten. Natürlich stellte er sofort die Kamera auf und furbelte als Selbstschutz mein demut los. Johnson sah sofort, wie sie sich die Löwen verhalten, wenn sie plötzlich fotografiert werden. Sie machen sich wichtig und schreien stolz auf ihre Rolle. Wenn man ihre Stärke und Wildheit beobachtet, so könnte man sich bei diesem Anblick toll freuen. Ein Fotoführer, dem ein Hund gemessen wurde, sah sofort, wie sie sich verhalten. Johnson sah sofort, wie sie sich verhalten, wenn sie plötzlich fotografiert werden. Sie machen sich wichtig und schreien stolz auf ihre Rolle. Wenn man ihre Stärke und Wildheit beobachtet, so könnte man sich bei diesem Anblick toll freuen. Ein Fotoführer, dem ein Hund gemessen wurde, sah sofort, wie sie sich verhalten. Johnson sah sofort, wie sie sich verhalten, wenn sie plötzlich fotografiert werden. Sie machen sich wichtig und schreien stolz auf ihre Rolle. Wenn man ihre Stärke und Wildheit beobachtet, so könnte man sich bei diesem Anblick toll freuen. Ein Fotoführer, dem ein Hund gemessen wurde, sah sofort, wie sie sich verhalten.

Eines Tages kam ihm Johnson das große Erlebnis. Unmittelbar vor sich sah er auf einer kleinen Anhöhe fünfzehn Löwen, auf die teilweise der Schatten einer weitestgehenden Dämme fiel. Es waren eine Löwin, um die sich mehrere halbwachsende

Bild von dem schweren Autobus-Unfall bei Lille in Frankreich



Ein furchtbares Unglück ereignete sich in Lille (Frankreich) infolge eines ungezügelteren Verkehrs. Ein mit Arbeitern und Arbeiterinnen besetzter Autobus raste in einen Berg und wurde vollkommen zertrümmert. 14 Menschen fanden den Tod, an 30 Personen erlitten Verletzungen.

Bombenanschlag aus Rache

In einem Hotel des Pariser Vororts Chantilly erlitten die in der Nacht zum Sonntag eine Bombe, die unbemerkt in den Hausflur gelegt worden war. Die Wirkung der Explosion war außerordentlich heftig.

Die Mauern des Hauses wiesen zahlreiche Risse auf. Obgleich sämtliche Zimmer besetzt waren und der Wirt mit seiner Familie im Erdgeschoss aufstiegen, wurde wie durch ein Wunder niemand verletzt. Von der Bombe wurde keine Spur mehr entdeckt. Man nimmt an, daß sie mit einer Schabbi-Bomben gefüllt war und von einem französischen Arbeiter, einem Polen, der mit dem Bauwirth Streitigkeiten hatte, aus Rache in den Hausflur gelegt worden ist.

Das Erdgeschoss des Hotels, in dem sich ein Café und ein Restaurant befanden, wurde vollständig zerstört. In den beiden übrigen Stockwerken wurden sämtliche Fenster und Türen einflur gelegt worden ist.

worfenen Hauptmann a. D. Stennes gelungen, die anfänglichen Selbstmordversuche zu überwinden und Mittel zu erlangen, die ihm die Möglichkeit geben, seine 34-Jahre zunächst auf mindestens drei Monate zu unterhalten und auch sein bisher wichtigstes erkranktes Organ zu einer Tagesszeit u. a. auszubauen. Woher das Geld stammt, wird in der betreffenden Meldung nicht gesagt.

„Reppeln“ über der Jagstube. Das Ausschiffung „Gr. Appellin“ wird während seiner zweiten Abreise am 5. Mai ermittelte den Gehalt der Jagstube bei Darmstadt erlöschend.

Volksrechtlich-Briefe in Sippe. Der am Sonntag in Sippe durchgeführte Volksrechtlich zur Aufhebung des Landtags von Sippe endete mit einer Niederlage der Nationalsozialisten und Reichsparteien. Um den Volksrechtlich durchzubringen, war die Hälfte der Stimmen aller stimmberechtigten Wähler, das sind 54 000 Stimmen erforderlich. Erreicht wurden nach den bisher vorliegenden Ergebnissen — die Ziffern aus einigen kleineren Dörfern liegen noch aus — rund 28 000 Ja-Stimmen, während die den Volksrechtlich veranlassenden 7 Parteien es bei den letzten Reichstagswahlen auf 46 500 Stimmen brachten.

Nazi-Anfalten in Oldenburg

Am Sonntag kam es in Oldenburg anlässlich nationalsozialistischer Wahl Demonstrationen wiederholt zu hitlerischen Schlägereien zwischen Nationalsozialisten und andersdenkenden Elementen. Angefallen waren etwa 20 Schwere und Leichtverletzte, fast ausschließlich Mitglieder der proletarischen Jugendverbände, zu verzeichnen. Eigentümlich war, daß die Oldenburger Schutzpolizei statt gegen die beschaffenen Nazis vorzugehen, gegen die durch die Nationalsozialisten provozierten Republikaner Front machte.

Genossinnen und Genossen! Auch die Jugend will ihre Mitgliederzahl verdoppeln! Schickt uns eure Kinder!

Wer bezahlt Stennes?

Wie ein Berliner Montagblatt meldet, ist es dem aus der Berliner SA von Hitler herausge-

Mein Begleiter schaltete jetzt den niedrigen Gang ein und fuhr langsam näher an die übrigen Löwen heran. Wir waren uns beide darüber klar, daß wir nicht mit dem Leben abkommen werden, wenn es den Bestien einfiele, einen gemeinsamen Angriff zu machen. Biletsch konnten wir in diesem Falle ein oder zwei Stid durch Schiffe niederstrecken, die Wehrkraft würde sich jedoch langsam auf den Boden gestürzt und uns in Stücke schneiden haben, ehe wir sie durch Messerfeuer abwehren konnten.

Jetzt wurden die Löwen durch unsere Nähe unruhig.

Sie hatten nicht die geringste Angst und waren nicht einmal wirklich ängstlich. Immerhin mußte sie gefühlt haben, daß unsere forperliche Gegenwart in nur neun Meter Entfernung von ihnen die Möglichkeit der Gefahr in sich barg. Zunächst legten sie sich auf die Hinterbeine und betrachteten uns zum erstenmal genau, wobei sie hin und her den Kopf schüttelten wie ein Kurzsichtiger, der herausfinden will, wer ihn auf der Straße angepöbeln hat. „Ich glaube, jetzt haben sie uns“, sagte Duffart ruhig. Obwohl er ein tapferer Mann war, bemerkte ich ihm die nervöse Gesichtsausdrucks des nächsten Löwen. Sie hielt den Wagnen an. Eine Stellung nahen die Löwen fort, und anspitzten. Dann gingen zwei von ihnen an, miteinander zu tanzen. Sie tanzten mit dem Vorderkopfen, trutzten, warfen sich wiederholt gegeneinander und bissen sich in Nacken, Kopf und Schultern, als ob sie einander greifen wollten.

Es war jedoch nur alles Scherz; nachdem sie fertig waren, riefen sie die Löwen zuzumachen und schnurrten, was wahrheitsfalsch bei der Gegenwart des Schützens. Ich fotografierte sie liegend und in Schichten nach einem Reklamestampf gleichsam. Dies sollte glücklicherweise auf die übrige Gesellschaft eine beruhigende Wirkung aus. Das Stid blieb ab, und die vier Löwen mit den großen Mähnen wichen nicht aus dem Bereich meines Schießens. Ich fotografierte sie liegend und in Gruppen, tollend und spielend und überhaupt in jeder erdenklichen Stellung.

Sie fanden sofort auf und hatten die 20 Stunden lang an. Es waren lang an, als ob er in irgendeiner Wild gebirge habe und man über die Lösung durch den anderen Burgen wütend sei.

Verens-Kalender
 der Ortsvereine der SPD.
 monatlichen Dramen und
 Vorträgen im Stadt
 Halle-Saal. Halle a. S., Herz
 2-4, Freitag, 2 Uhr.
 Sonntag 10 Uhr um 12 Uhr
 Dienstag 10 Uhr um 12 Uhr
 Donnerstag 10 Uhr um 12 Uhr
 Samstag 10 Uhr um 12 Uhr
 Sonntag 10 Uhr um 12 Uhr
 Dienstag 10 Uhr um 12 Uhr
 Donnerstag 10 Uhr um 12 Uhr
 Samstag 10 Uhr um 12 Uhr
 Sonntag 10 Uhr um 12 Uhr

Halle
 Arbeiter-Kaufhaus. Gartenbau-
 zeigen verboten auf Mittwoch,
 den 29. April.
 Gewa. Gedenkfeier. Sonntag den
 2. und 3. Mai zur Demonstration
 nach Zeitzentheil frei. Wander-
 gruppe 10 Uhr am Südring. Bahn-
 hof. — Abfahrts 19 Uhr am
 Jugendheim. — Wie üblich keine
 Sonntagsruhe mit den Arbeit-
 freunden. Eine Schilode ist mit-
 zunehmen. — Donnerstag nimmt
 die Ortsgruppe an der
 Parade des Jugendtreffs teil.
 Freitag 20 Uhr am Theater-
 festsaal. Freitags 20 Uhr
 bei jedem Sonntag.

Bitte
 bei allen Ge-
 schäften. Bitte
 den Kunden bei
 den Geschäften
 zu sein. Bitte
 den Kunden bei
 den Geschäften
 zu sein. Bitte
 den Kunden bei
 den Geschäften
 zu sein.

Bekanntmachung.
 Das Polizeiamt Leipzig nimmt
 am 1. Mai — Freitag — (in Sachsen
 seitlich der Ferien) keine Buchungen
 vor. Anholungen werden an diesem
 Tage nur für die Polizeidirektion
 in Leipzig. Es empfiehlt sich daher
 die Aufträge für das Polizeiamt
 am 30. April einbringen, daß sie
 am 1. Mai, Donnerstag
 in Leipzig vorliegen.
 Oberpolizeidirektion Halle (Saale).

**Herb-
 gesetzte Preise**
 Schlafzimmerschränke
 Eiche, Birne, Nussbaum in
 130 cm mit Waschbecken, 79 M.
 130 cm mit 3teil. Asiat, 98 M.
 130 cm mit W. und Spiegel 120 M.
 130 cm mit W. und Spiegel 135 M.

Stempel
 von
 Kunstschloß
 und Metall
 Datumstempel, Pa-
 ginen-, Stempel-,
 Signet- und Brand-
 stempel, Nitro- und
 Email-Schilder usw.

Alfred Plautsch Stempel-
 Fabrik
 Halle, Gr. Nikolaistr. 6, Tel. 23668.

Rheuma
 Ischias, Hexenschuß,
 Gichterschmerzen, Neuralgie,
 Migräne, Kopfschmerzen,
 Gelenksentzündungen, Gicht
 Gern teile ich kostenlos ein einfaches
 Mittel mit, das mir und zahlreichen
 Patienten in kurzer Zeit, oft schon
 4000 Dankbriefe, (ich verkenne nicht),
 Krankenschwester Margret Heber, Wiesbaden II 12

Leitfaden
 der Arbeitlosen-
 Selbsthilfen.
 Kurzgefaßte, gemeinverständliche
 Darstellung der wichtigsten
 Bestimmungen über
 die Arbeitslosenversicherung
 nach dem Stande vom
 1. Februar 1931.
 Preis nur 30 Pfennig
 (nach Auswärts nur gegen
 Beizahlung von 35 Pfennig
 in Briefmarken).

Volksblatt-Buchhandlung
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

Leonhardt & Schiesinger
 Eisen- und Emailwaren, Glas-,
 Eisen-, Steingut- und Porzellan-
 waren, Haus- und Küchengeräte
 HALLE (Saale), Gr. Ulrichstr. 13-15
 Gegr. 1884, Fernr.-Samml.-Nr. 27191

VOLKSHOCHSCHULE HALLE
 Beginn der Kurse: Freitag, den 1. Mai 1931

Kartenverkaufsstellen:
 Salzgrabenstraße 2, von 15-20 Uhr — Schuler-
 waltung, Leipziger Straße 111, Reichshof, Zimmer 238,
 von 9-11 Uhr — Verkehrsclub Roter Turm —
 Neudorferstraße 10 —
 Geschichtsstunden 6 Saale-Zehweg, Waisenhausring 1b
 und Neudorferstraße 6 — Geschichtsstunden der Hal-
 lischen Volkshochschule, Brückstraße 14 — Volkshoch-
 schule, Gr. Ulrichstr. 27 — Buchhandlung
 von A. Neuber, Pragerstr. 7 — Otto Heide
 Buchhandlung, Marktstraße 24 — Steiner-Buchhand-
 lung, Gr. Ulrichstr. 14/15 — Buchhandlung C. Weid,
 Steinweg 25 — Akademische Buchhandlung Haller,
 Universitätsring 3 (in der Tiefe) — Buchhandlung
 L. Holstetter, Pragerstr. 15 — Buchhandlung
 G. Meißner, Pragerstr. 15 — Buchhandlung
 M. Morgen, Pragerstr. 20 — Reformhaus
 Starke, Gr. Ulrichstr. 43 — Foto- und Kunstgewer-
 haus Erna Matter, Ludwig-Wachener-Straße 71 —
 in Merseburg:
 Merseburger Verkehrsclub, Kl. Ritterstraße 3

Walhalla (Schreibergärtner)
 Letzte 3 Tage!
 Der große Erfolg:
Polenblut
 Hauptrolle: Mimi Vesely

Gartenbesitzer!
 Klein-Verkauf von Mühlen-Erzeugnissen
 (Brettern, Latten usw.)
 findet jetzt täglich bis 5 Uhr nachmittags —
 auch an Sonnabenden — statt.
Fr. Wehmann & Sohn
 Sägewerk Thüringer Straße

Gaststätten
 die sich empfehlen:
Annaburg:
 Gastwirtschaft Hoppe, Feldstraße
Eilenburg:
 „Café Waldemar“ (Marin Hofmann)
 „Bühnencafé“ (H. Kühnemann), Bahnhofsstraße
 „Schiffhaus“ (A. Jauer), Langener Straße
 „Zum Lindenpark“ (Schüler), Dübener Str.
 „Rathhaus“ (C. Winter), Kurze Dübener Str.
 „Waldhaus“ (Kühnemann), Wilhelm-
 Schütz-Waldhaus (Hof. Schüler)
 „Zum Bergschützen“ (Ulrich Vertram)

Reichsan bei Lorgan:
 Gehhof und Gartenhof Karl Gehbet
Pläusch (Kreis Lorgan):
 Restaurant Schneiderhof
In Schildau:
 „Zur guten Quelle“ (W. Raumann)
Lorgan:
 „Haus „Gütergarten“ (Hans Zwiebel)
 „Zur guten Quelle“ (Vielgänger), Schulgasse 16
 Jede Zeile kostet monatlich 1,- Mark.
 Der Betrag wird mit dem Wegzugsbetrag eingezogen.

Bekanntmachung
 In der Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde
 Leuna vom 16. März 1931 wurde beschlossen:
 Die Rechnungen der Räumverordnungen des Amtes Leuna
 für die Jahre 1929, 1930 und 1931 sind dem
 Gemeindevorstand vorzulegen.
 Der Gemeindevorstand wird ersucht, die
 Rechnungen in der Zeit vom Dienstag, dem 28. April,
 bis einschließlich Sonntag, dem 11. Mai 1931, im
 Gemeindevorstand, Zimmer Nr. 26, während der Dienst-
 stunden zur Einsicht aller Gemeindevorstandsmit-
 glieder zu legen.
 Leuna, den 24. April 1931.
 Der Gemeindevorstand,
 Cornely.

Außerordentlich billiges Angebot
 Ein großer Posten bessere
Gobeline-Diwandekken
 für die Hälfte
 des bisherigen Preises, soweit der Vorrat reicht, bei
BOBKOWITZ
 Merseburg Leuna

Warum baut SARRASANI
 an der Merseburger u. Schlosserstr. auf?

Weil der Magistrat wegen des Theaters den städtischen
 Roßplatz für Circusspiele leider grundsätzlich nur von
 Mitte Juli bis Ende August hergibt,
 Weil Sarrasani, dem der Magistrat den Roßplatz schon
 vor einem halben Jahre für Juli und August ange-
 boten hatte, leider nicht so lange warten kann, da
 er auf der Reise von Dresden nach **Leipzig** zur
 Abklärung der langen Strecke schon jetzt in
 Halle spielen muß,
 Weil Sarrasani obendrein auf dem viel größeren
 Privatplatz an der Merseburger Straße sein großes
 Jubiläumsspiel viel eindrucksvoller und prächtiger
 gestalten kann als auf dem Roßplatz, der für ihn
 heute fast zu klein geworden ist,

darum spielt vom 2. bis 8. Mai

SARRASANI
 an der Merseburger u. Schlosserstr.
 Circusfernum: 311 40 u. 31540 • Vorverkauf:
 Verkehrsbüro „Roter Turm“ (Telefon 28500)

Nur
7
 TAGE!

Täglich abends 7.30 Uhr Vorstellung. Sonntag, Dienst-
 tag, Mittwoch u. Donnerstag auch 3 Uhr nachmittags
 Familienvorstellung mit dem vollständigen Jubiläum-
 Programm. Nachmittags zahlen Erwachsene und
 Kinder auf allen Plätzen halbe Preise. — Tier-
 schau mit Massenkonzer: Sonntag, den 3. Mai, vor-
 mittags 11.10 bis 1 Uhr. Erwachsene Mk. 1,00, Kinder
 50 Pf. Eintritt.

**Mai-
 Zeitung**
 1*9*3*1

mit vielen wertvollen
 Bildern u. Aufsätzen
 von W. Dittmann,
 Peter Graßmann,
 Tony Sender usw.
 ist soeben erschienen

Preis nur 25 Pf.

Bestellungen nehmen
 sämtliche Zeitungs-
 Austräger entgegen

Volksblatt - Buchhandlung
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

Umzüge
 führen billigst aus
Halle nach Elbogen
 Jägergasse 2 Fernr. 21 422

F · E · M
 Zigarren sind die besten!
 Eigene Fabrikation
Friedrich Ey
 Merseburg, Bismarckstraße 26

Stempel (Metall- u. Emailschilde)
 fabriziert seit 1900
 Kumbach, Halle a. S., Am Stelator 9
 neben Walhalla (Kein Laden)

„Volksblatt“
 nicht vorhanden, bestere
 zum Abonnement auf!

**Zur Reichs-
 Fisch-
 Werbewoche**
 Dienstag

solte jede Hausfrau Fisch auf
 den Tisch bringen, deshalb

Nordsee
 unsere Lebensbrüder, Bäre.

Kolossal billig
 prachvoller, fetter, sarter
Rabelhau 19
 ohne Kopf . . . 2 25
 Karbonaden, bratfertig 2 25
 Kaviar ohne Kopf . . . 4 00
 und Krüben . . . 2 25
 Goldbarsch ohne Kopf . . . 2 25
 Goldbarsch . . . 7 50
 Scholle, 1-2 Pfd. . . 2 25
 Hering . . . 2 25
 Hering . . . 2 25

Ferner täglich von 10 bis 19 Uhr
Rachsch, heiß aus der Pfanne
 1 2 800 Kartoffelalat 2 400
 mittlere eine Delikatess, sehr ge-
 lobt. Ein preiswertes Fleisch-
 oder Abendessen.

Pikante Delikatessen
 Gurren . . . 1 2 25
 Gurren . . . 1 2 25
 Gurren . . . 1 2 25
 Gurren . . . 1 2 25
 Gurren . . . 1 2 25

Wagnere Schmalz
 Prachtvolle, fetter, sarter
 Stück 7, 9 und 11

Unsere Ware ist auch im
 hiesigen Merseburger Straße,
 gegenüber der Kaffeebohnen-
 zu haben.